

Ercheint  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Zeltower

Inserate  
werden in der Expedition  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Zeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 118.

Berlin, Dienstag, den 8. Oktober 1889.

33. Jahrg.

**Abonnements**  
auf das „Zeltower Kreisblatt“  
(Preis 1 Mk. 25 Pf. excl. Bringerlohn)  
werden noch fortwährend von den kaiserlichen Post-Anstalten, den Landbriefträgern und unseren Expeditoren entgegengenommen.  
Trotz der als Gratis-Beilage jeder Sonnabend-Nummer beigegebenen „Sonntags-Ruhe“ und der ständigen Veröffentlichung eines umfangreichen Coursberichtes bleibt der Abonnements-Preis derselbe wie bisher.  
Die bereits in diesem Quartal erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

## Antliches.

Berlin, den 23. April 1889.

### Bekanntmachung.

Dem Obstbau wird im Kreise nicht allgemein dasjenige Interesse zugewendet, welches er bei seiner großen Bedeutung für den Volkswohlstand verdient. Leider ist die Kreis-Chauffeeverwaltung nicht in der Lage, ein anregendes Beispiel für den großen Nutzen von Obstbaumpflanzungen zu geben, da die Anpflanzung von Obstbäumen an den Kreischauffeen aus vielfachen schwerwiegenden Rücksichten unterbleiben muß. Dagegen giebt es im Kreise eine Menge von öffentlichen Wegen, deren ordnungsmäßige Bepflanzung mit Obstbäumen nicht allein eine Zierde der Gegend bilden, sondern auch den unterhaltungspflichtigen Gemeinden und Gütern einen sehr beträchtlichen Nutzen bringen würde. Vielfache Erfahrungen haben gelehrt, daß eine richtig angelegte und einigermaßen sorgsam unterhaltene Obstbaumallee einen jährlichen Reinertrag von mindestens 1,50—3,00 Mk. pro Stamm ergibt.

Um das Interesse im Kreise für diesen Gegenstand wachzurufen, hat der Kreisrat uns nicht unerhebliche Geldmittel zur Verfügung gestellt behufs Gewährung von Prämien für Ausführung von Obstbaumpflanzungen an öffentlichen Wegen. Die Bewilligung der Prämien erfolgt unsererseits unter den nachstehend abgedruckten allgemeinen Bedingungen und zwar bis zur Hälfte der gesamten Anlagelkosten.

An die Magisträte, Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises richten wir hiermit das dringende Ersuchen, dieser Angelegenheit die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Anlegung von Obstbaumpflanzungen sich angelegen sein zu lassen und dadurch an einem nützlichen Werke mitzuhelfen.

Wir sehen der Einreichung von Anträgen auf Bewilligung der Prämien entgegen.

### Namens

des Kreis-Ausschusses des Kreises Zeltow.  
Stubenrauch, Landrath.

### Allgemeine Bedingungen

für die Gewährung von Prämien aus Kreismitteln an Kommunalverbände (Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke) für Ausführung von Obstbaumpflanzungen an öffentlichen Wegen.

- In den Anträgen auf Gewährung von Prämien der obenbezeichneten Art ist ersichtlich zu machen:
  - die zu bepflanzen den Wegestrecke nach Lage und Länge,
  - die Zahl, Gattung und Qualität der anzupflanzenden Obstbäume,
  - die Pflanzzeit, die Angabe desjenigen, welchem die Pflanzung übertragen werden soll und die Angabe des Lieferanten der Bäume,
  - der Kostenbetrag, welcher für die Pflanzung verausgabt werden soll und die Art der Aufbringung desselben,
  - von wem und in welcher Weise die Pflanzung unterhalten und später genutzt werden soll.
- Auf Grund der ad. I. gedachten Unterlagen erfolgt die Bewilligung der Prämie, über deren Höhe nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit des ausführenden Kommunalverbandes, der größeren oder geringeren Aufwendungen, welche die Anlage erfordert und welche der betreffende Verband für Obstbaumpflanzungen bereits gemacht hat, der Kreisabschluss in jedem einzelnen Falle beschließt, wobei indessen vorläufig daran festgehalten werden soll, daß höchstens die

Hälfte der nachweislich aufgewendeten gesamten Anlagelkosten von dem Kreise zu übernehmen ist.

III. Prämien werden nur bewilligt, wenn die Pflanzung nach folgenden Grundsätzen ausgeführt wird:

- Es dürfen nur lebensfähige, gut gewachsene Hochstämme von ca. 1,90 m Stammhöhe und mindestens 6—8 cm Stammumfang auf 1 m Höhe gemessen, mit guten Kronen und ausreichendem Wurzelvermögen angepflanzt werden.\*
- Die Pflanzung muß unter sachkundiger Leitung in geeigneter Jahreszeit (Frühjahr oder Herbst) nach den Regeln der Garten- und Obstbaukunst ausgeführt werden.
- Die gepflanzten Bäume sind an passende Baumstämme ordnungsmäßig anzubinden und an denselben so lange zu belassen, bis sie den Pfahl entbehren können. Die Anbringung von Schutzkörben wird empfohlen.
- Bei der Pflanzung ist die regelmäßige Breite des Weges imzuhalten bezw. vor der Pflanzung wiederherzustellen.
- Die Pflanzung ist zusammenhängend in einer Strecke unter Beseitigung vorhandener schlechter Bäume vorzunehmen.

IV. Die Bewilligung der Prämien erfolgt unter Berücksichtigung der Priorität des Einganges der Anträge und mit dem Vorbehalt

- daß die Auszahlung der Prämie nach Maßgabe der im Haushaltsetat für das betreffende Jahr zur Verfügung stehenden Mittel stattfindet,
- daß die Zahlung erst erfolgt, wenn die vorchriftsmäßige Ausführung der Pflanzung durch einen Seitens des Kreis-Ausschusses zu bestimmenden Beauftragten bescheinigt worden ist,
- daß dem Kreis-Ausschusse eine Einwirkung auf die ordnungsmäßige Unterhaltung der prämierten Pflanzungen eingeräumt wird.

Berlin, den 16. April 1889.  
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Zeltow.

Der Preis derartig beschaffener Stämme beträgt nach dem Späth'schen Katalog pro 100 Stück Apfel 115 Mk., Birnen 115 Mk., Kirschen 95 Mk., Pfäumen 115 Mk., Wallnüsse pro Stück 1,50 bis 6 Mark.

Berlin, den 4. Oktober 1889.

### Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Groß-Bietzen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 4. Oktober 1889.

### Bekanntmachung.

Unter den Kindern des Gemeinde-Vorsichters Bochow, Arbeiters Witsche und Manrey's Witsche zu Rehagen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 2. Oktober 1889.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Polizei-Verwaltungen und Herren Amts-Vorsteher des Kreises, welche mit der Erledigung meiner Kreisblatts-Bekanntmachung vom 22. April 1886, Kreisblatt Nr. 51, betreffend die Anstellung von Fleischbeschauern, noch im Rückstande sind, eruche ich, mir binnen 8 Tagen den erforderlichen Bericht zu erstatten.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 2. Oktober 1889.

### Bekanntmachung.

Den Magisträten, Gemeinde- und Guts-Vorständen liegt die Pflicht ob, für Erhaltung der trigonometrischen Marksteine und Holzgerüste zu sorgen und Beschädigungen an denselben, sowie Verrückungen nicht nur sofort mir anzuzeigen, sondern auch Recherchen nach dem Urheber derselben anzustellen und von dem Resultate derselben hierher Bericht zu erstatten.

Indem ich diese Bestimmung wiederholt in Erinnerung bringe, eruche ich die Magisträte, Gemeinde- und Gutsvorstände, von etwaigen Verrückungen u. s. w. der Marksteine hierher Anzeige zu machen, sowie auch darüber Bericht zu erstatten, ob an Kirchthürmen oder anderen hervorragenden Baulichkeiten, welche als trigonometrische Fixpunkte bezeichnet werden, durch Umbau oder auf andere Weise Veränderungen vorgekommen sind. Vacat-Anzeigen sind nicht erforderlich.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 4. Oktober 1889.

### Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister Franz Henkel zu Sperenberg beabsichtigt auf dem in Sperenberg belegenen, im Grundbuche von Sperenberg, Band I. Blatt 30 verzeichneten Grundstücke nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen eine Schlächtereier zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hier selbst, Körner-Strasse 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das obenbezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf Sonnabend, den 25. Oktober 1889, Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau, Körner-Strasse 24 hier selbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 5. Oktober 1889.

### Bekanntmachung.

Die Strecke von Station 17,1 bis 17,8 der Mittenwalde Teupitz'er Kreis-Chauffee zwischen Teupitz und Eggdorf (der sogenannte lange Damm) wird wegen Reparatur der in Station 17,3 befindlichen Brücke vom Mittwoch, den 9. d. Mts. ab auf ca. 3 Tage für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Verkehr kann über Hohe- und Mittel-Mühle stattfinden.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 3. September 1889.

### Bekanntmachung.

der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden. Verlosung von 3 1/2 prozentigen Staatsschuldenscheinen von 1842.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bemirkten 8. Verlosung von 3 1/2 prozentigen, unterm 2. Mai 1842 ausgefertigten Staatsschuldenscheinen sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern zum 1. Januar 1890 mit der Aufforderung gefündigt, die in den ausgelosten Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 2. Januar 1890 ab gegen Quittung und Rückgabe der Staatsschuldenscheine und der nach dem 2. Januar l. J. zahlbar werdenden Zinscheine Reihe XX Nr. 7 bis 8 nebst Zinscheinanweisungen bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, Lauben-Strasse Nr. 29 hier selbst, zu erheben.

Die Zahlung erfolgt vom 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungs-Hauptstellen und in Frankfurt a. M. bei der Kreis-Kasse. Zu diesem Zwecke können die Effekten einer dieser Stellen schon vom 1. Dezember d. J. ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 2. Januar 1890 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird vom Kapitale zurückbehalten.

Mit dem 1. Januar 1890 hört die Verzinsung der verloosten Staatsschuldenscheine auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelosten auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Staatsschuldenscheine wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß die Verzinsung derselben mit den einzelnen Kündigungsterminen aufgehört hat.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einem Schriftwechsel mit den Inhabern der Staatsschuldenscheine über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Formulare zu den Quittungen werden von sämtlichen oben gedachten Stellen unentgeltlich verabfolgt.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
Berlin, den 3. Oktober 1889.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch die unterlassene rechtzeitige Abhebung der ausgelosten Beträge Zinsverluste entstehen.

Ein Verzeichnis der gezogenen Schuldverschreibungen liegt in den Bureau des Landrathes, des Kreis-Ausschusses, der königlichen Kreis-Kasse und der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse zur Einsicht aus.

Der Landrath des Kreises Zeltow.  
Stubenrauch.

## Nichtamtliches.

### Kundschau.

Deutsches Reich.

Am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr unternehmen die kaiserlichen Majestäten mit den drei ältesten Prinzen eine Wasserpachtie nach der Pfauen-Insel, an welcher auch der Prinz und die Prinzessin Leopold theilnahmen. Für den Abend war der Gesandte Freiherr von Saurma-Feltch zur Tafel geladen. Am Sonntag Morgen wohnten die Majestäten dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Später empfing der Kaiser den Geh. Rath Hohrecht und den Hofmarschall von Liebenau. Nachmittags trafen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen im Neuen Palais ein und nahmen an der Familientafel Theil.

Die Reichskommission hat ihr Urtheil über die eingekendeten Entwürfe für ein Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm's I. in Berlin abgegeben, doch wird wohl eine nochmalige, engere Konkurrenz ausgeschrieben werden. Es ist bemerkenswerth, daß die beiden ersten Preise an Architekten und an solche Entwürfe gefallen sind, welche für Standorte außerhalb des Brandenburger Thores berechnet sind.

Die Ankunft des russischen Kaisers in Berlin wird am 10. d. M. erwartet. Nach der Köln. Ztg. wird Alexander III. aber nur zwei Tage in Berlin verweilen. Am ersten Tage findet ein Besuch und eine Besichtigung des Kaiser Alexander-Regiments statt, am zweiten eine Jagd. Die Kaiserin begleitet ihren Gemahl auf der Nacht „Derfchawa“ von Korför nach Kiel und begiebt sich von dort mit ihren Kindern stracks nach Petersburg, während der Kaiser eine Nacht auf dem Schiffe oder im königlichen Schlosse verbringt und am anderen Tage die Reise über Schwarzensee nach Berlin fortsetzt.

Aus Friedrichsruhe schreibt man den Hamb. Nachr. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist trotz der in letzter Zeit herrschenden Ungunst der Witterung, welche die gewohnten täglichen Spaziergänge einschränkte, ein vorzügliches. Obwohl dem Reichskanzler bei seinem Landaufenthalt in Friedrichsruhe nur die nöthigsten Schriftstücke eingesandt werden, ist doch ein erheblicher Theil des Tages der Arbeit gewidmet. Dies hindert aber den Fürsten nicht, in seiner verbindlichen Weise Gastfreundschaft auszuüben. Fast täglich sieht er Gäste an seiner Mittagstafel.

Das preussische Staatsministerium trat am Sonnabend Mittag zu einer Sitzung zusammen, und zwar zum ersten Male im neuen Staatsministerialgebäude, Leipziger Platz 11.

Die dieser Tage gebrachte Meldung, daß große Forderungen für den Bau strategischer Eisenbahnen dem Reichstage zugehen werden, ist der „Post“ zu Folge unbegründet. Es handelt sich nur um die weiteren Raten für bereits bewilligte Eisenbahnbauten.

Der Reichskanzler lehnte, wie die „Freif. Ztg.“ meldet, das Gesuch des Liegnitzer Magistrats um Erlaubniß der Schweineeinfuhr ab mit der Begründung, eine so weitgehende Ausnahme würde das Einfuhrverbot wirkungslos machen.

Gegen den Kauf auf Borg. In ihrem Jahresbericht spricht sich die Handelskammer zu Danabrück bezüglich der Zahlungs- und Borgverhältniße bei Handwerkern und im kleinen Verkehr in folgender Weise aus:

„Sowohl bei Detailgeschäften als auch bei den Handwerkern begegnet man noch sehr häufig einer übertriebenen Furcht vor rechtzeitiger Ueberreichung der Rechnung über gelieferte Waaren und Arbeiten, und es muß namentlich gerügt werden, daß der Gebrauch die ganzen Bezüge eines Jahres erst mit dem Eintritt eines neuen Kalenderjahres zu berechnen, noch immer in einer Weise gepflegt wird, welche jeder gesunden Ueberlegung ins Gesicht schlägt. Diese Gepflogenheit hätte doch nur dann Sinn, wenn man annehmen könnte, daß das gesammte Publikum mit Beginn des neuen Jahres regelmäßig durch einen ganz besonderen Goldregen beglückt würde. Es ist daher auch unverstänglich, zu befürchten, daß die frühere Ertheilung einer Rechnung für die Kundtschaft etwas Veleidigendes haben könne. In Wirklichkeit kann es dem Käufer nur angenehm sein, dann zur Zahlung der von ihm gemachten Anschaffungen veranlaßt zu werden, wenn er in den Besitz derselben tritt, da wenigstens in Bezug auf die Bedürfnisse des täglichen Verkehrs, im Allgemeinen Derjenige etwas kauft, der sich in der Lage befindet, auch zahlen zu können. Wer von diesem einzig richtigen Grundsätze „sich nach der Decke zu strecken“

— von solchen Annahmen größerer Beschaffungen, welche die Regel befähigen, selbstverständlich abgesehen — abweicht, hat vielleicht im einzelnen Fall triftige Gründe, für die Berücksichtigung des Kaufpreises Stimmung zu erbitten, oder aber, er verdient keinen Kredit. Wir können nur auf das Nachdrücklichste empfehlen, so weit und so lange die Baarzahlung im Kleinhandel und Handwerk noch nicht vollständig durchzuführen ist, wenigstens die Ertheilung monatlicher oder doch höchstens vierteljährlicher Rechnungen zur allgemeinen Regel werden zu lassen. Die Gemberbetreibenden werden sich selbst und ihrer Kundenschaft den größten Dienst und eine unstreitbare volkswirtschaftliche Wohlthat erweisen.

**Oesterreich-Ungarn.**  
— Das Wiener Fremdenblatt, Organ der österreichischen Regierung, hebt, unter Bezugnahme auf die jüngste Auslassung des deutschen Reichs-Anzeigers oder früherer Neußerungen des Kaisers Wilhelm II. über seine Stellung gegenüber den Parteien, hervor, dem thronkräftigen jungen Monarchen schwebt ein lebendiges Kaiserthum vor. Nicht in unmaßbarer Höhe wolle er thronen, sondern in beständiger Verbindung mit der Volkstimmung stehen, und der Kaiser als Führer der Nation sei der ihm voranschwebende Gedanke, den er mit ungewöhnlicher Entscheidung zur Geltung bringe.

**Frankreich.**  
— Am Sonntag haben die zahlreichen nöthig gewordenen Stichwahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Es ist kein Zweifel, daß die große Mehrheit zu Gunsten der Republikaner ausgefallen und deren unbedingte Kammermajorität damit gesichert ist.

**England.**  
— Eine Delegation deutscher Fabrikanten besucht gegenwärtig die britischen Fabrikzentren. Der Hauptzweck des Besuchs ist, die Beziehungen zwischen englischen Arbeitgebern und Arbeitern, so wie die in England gebräuchlichen Mittel zur Regelung von Differenzen zwischen diesen zu untersuchen. Die deutschen Herren, welche besonders aus den Rheinländern und aus Westfalen stammen, besuchten bereits Newcastle und Glasgow.

**Serbien.**  
— Königin Natalie von Serbien wird ihren Sohn nun doch sehen. Milan, der offenbar des fatalen Zankes müde ist, hat sich mit dem Zusammenreffen prinzipiell einverstanden erklärt und der Regentchaft die weitere Regelung der Sache ganz und gar anheimgestellt.

**Türkei.**  
— Aus Konstantinopel geht die Meldung ein, der deutsche Botschafter von Radowitsch habe der Pforte amtlich angezeigt, daß der deutsche Kaiser mit der Kaiserin am 1. November in der türkischen Hauptstadt eintreffen werden.

— Nach Meldungen aus Kreta über Athen, die freilich nicht kontrollirbar sind, haben die Christen von Severona türkische Truppen beschossen, wobei zwei Soldaten getödtet und mehrere schwer verwundet wurden. Es haben willkürliche Verhaftungen und Ausschreitungen bei Heracleion stattgefunden, wogegen der griechische Konsul protestirte. Soldaten durchsuchten die Heiligbilder in den Kirchen. Die türkischen Blätter bestreiten hingegen die Richtigkeit dieser Behauptungen.

### Parlamentarisches.

— Die Fraktionen werden nach den inzwischen stattgehabten Veränderungen in folgender Stärke im nächsten Reichstage erscheinen: Deutsch-Konservative 76, Freikonervative 38, Centrum 103, National-Liberale 93, Deutschfreimüthige 35, Polen 13, Sozialdemokraten 11, zu keiner Partei gehörig 25. Erledigt sind drei, bisher konterreparativ vertretene Wahlkreise.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

**Zehlendorf, 7. Oktober.**  
— Die Wahlen des Herrn Gutbesizers Dubrov zum Gemeinde-Schöffen und des Amtssekretärs Krejzien zum Steuererheber und Gemeindefassen Rentanten sind Seitens des Herrn Kreis-Landrathes bestätigt worden. Die Klassen-Lokalitäten werden voraussichtlich erst in etwa vierzehn Tagen nach dem Gemeindehause verlegt werden. Vorkünftig befinden sich dieselben noch Königstraße 3.

G. S. In der am Sonnabend, den 5. d. M. stattgehabten Sitzung des Ortsvereins hier selbst begrüßte der Vorsitzende den neu gewählten Gemeinde-Vorsitzer von Zehlendorf Herrn Schweizer, welcher dem Vereine seit längerer Zeit als Mitglied angehört. Der Vorsitzende hofft und wünscht — und die allgemeinste Zustimmung der anwesenden Mitglieder bestätigte die Uebereinstimmung derselben mit den Ausführungen des Vorsitzenden — daß Herr Schweizer auch in seiner neuen Eigenschaft die Verbindungen und die Ziele des Ortsvereins, welcher in engem Anschluß an die Behörden das Aufblühen und Gedeihen des Ortes bezweckt, fördern und unterstützen werde. Die Erstattung des Kasfenberichts ergab für Monat September eine Einnahme von 102,10 Mk., eine Ausgabe von 246,35 Mk., so daß am Schluß des Monats ein Bestand von 465,67 Mk. vorhanden war. — Der Vorsitzende der Eisenbahn-Kommission berichtet in der Angelegenheit der Eisenbahnfahrpreisdifferenzen, daß ein Vorgehen der Kommission erfolglos bleiben müßte, da von kompetenter Seite die Mittheilung gemacht wurde, daß am 1. Januar n. J. ein neuer Fahrpreistarif in Kraft trete. Ein Mitglied macht auf die ungerechtfertigte Abbrundung der Fahrkartenpreise aufmerksam, die statt nach Pfennigen zu rechnen, nach oben auf 5 und 0 erhöht sind. Infolgedessen wird die Eisenbahn-Kommission beauftragt, sofort eine diesbezügliche Eingabe an die zuständige Behörde einzureichen. Die Wege-Kommission giebt einen ausführlichen Abrechnungs-Bericht über die Bürgersteigpflasterung in der Madynowerstraße. Die Pflasterungsarbeiten stellen sich auf 807,88 Mk., die Einnahmen auf 863,35 Mk. (405 Mk. freiwillige Beiträge der

Adjazenten und Interessenten, 293,35 Mk. Gemeindeforschuss, 165 Mk. Zuschuß des Ortsvereins), so daß ein Ueberschuß von 55,47 Mk. verbleibt, welcher in Folge Beschlusses der Versammlung in die Kasse des Vereines wieder zurückfließen soll. Die Kommission berichtet ferner, daß sie hinsichtlich der Pflasterung des Fußweges auf dem Kochhan'schen Terrain vom Bahnhof bis zur Königstraße einen Erfolg noch nicht mittheilen könne, da noch die endgültige Entscheidung des Eigenthümers des Weges ausstehe. Auf Antrag der Kommission wird wieder einem Mitgliede ein Zuschuß zur Pflasterung seines Bürgersteiges in Höhe von 28,75 Mk. bewilligt. Ein Mitglied, welchem bereits früher ein Pflasterungszuschuß bewilligt worden war, hat zu Gunsten der Vereinskasse auf die Auszahlung desselben verzichtet; der Schriftführer wird beauftragt, dem betreffenden Herrn ein Dankschreiben des Vereines zuzustellen. Der Antrag des Vorstandes, zur Leitung und Beaufsichtigung des Anschlagwerdens einen Kommissar zu ernennen, welcher die Verantwortung für dasselbe übernimmt, wird angenommen und sofort ausgeführt. — In Folge früherer Anregung giebt Herr Metke in einem kürzeren Vortrage ein allgemeines Bild der Grund- und Gebäudesteuer und erklärt sich auf Wunsch der Versammlung bereit, in der nächsten Vereinsitzung einen weiteren Vortrag über die Steuerfrage halten zu wollen. — Zum Schluß wird noch von einigen Mitgliedern die stete Verpflasterung des Beglimes der Vereinsversammlungen getadelt und deshalb beschlossen, dieselben in Zukunft ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder pünktlich um 8 1/2 Uhr Abends zu eröffnen.

P. K. Der Verein für belehrende Unterhaltung beginnt am Montag, den 14. Oktober, seine diesjährige Winterreise mit einem Männerabend im kleinen Kuffsch'schen Saale. Der Vorstand hat beschlossen, die Sitzungen in derselben Weise abzuhalten, wie im vorigen Jahr, jedoch zunächst für wissenschaftliche Vorträge zu sorgen und die musikalisch-dramatischen Abendunterhaltungen erst später folgen zu lassen. Wenn irgend möglich, soll in nächster Zeit eine vollständige Uebersicht der Vortragsabende veröffentlicht werden.

P. K. Ueber den materiellen Erfolg des letzten Kirchenkonzerts erhalten wir von Herrn Friediger Kenyer die Mittheilung, daß 132 Einladungen verkauft, mithin 132 Mk. eingenommen wurden. Die Ausgaben für Entschädigung der Künstler, Fahrten, Druckkosten etc. beliefen sich auf 111 Mk., so daß ein Ueberschuß von 21 Mk. erzielt wurde, welcher an die Rentantur der Ortskrankenkasse abgeliefert worden ist.

P. K. Wie uns mitgetheilt wird, ist das Restaurant Wiesenburg in anderen Besitz übergegangen. Herr Helbrich hat dasselbe an einen Koch aus Neu-Strelitz verkauft, der es bereits am 15. d. Mts. übernehmen will.

**# Nußdorf, 5. Oktober.**  
— Gestern Morgen 4 Uhr, als der Köstliche-Gutsbesitzer Bahrmann mit seiner Frau und Gemahlin und dergl. nach Berlin fuhr übertrugen sie ihrem Dienstmädchen, die sich zu Neujahr verheirathen will, die Ueberwachung ihrer Kinder, die wie die Großmutter Bahrmann, eine sehr schwerhörige alte Frau, noch schlafen. Das Mädchen benutzte die Gelegenheit, ein Wäschepind ihrer Herrschaft zu erbrechen und daraus 200 Mk., Goldsachen, Einsegnungs- und Braut schmuck der Frau, eine goldene Uhrkette, wie den Trauring des Mannes und verschiedene Wäsche etc. sich anzueignen und auf den Heuboden zu verstecken; dort wurden die gestohlenen Gegenstände gestern Abend, nachdem das Mädchen sich durch den Ring, der in ihrer Tasche gefunden, nach vielem Streiten verrathen, heruntergeholt, bis auf die Wäsche, die sie in den Gutsteich, durch einen Mauerstein beschwert, gemorfen zu haben angiebt. Das Suchen nach dem Paket Wäsche im Besitze des Mädchens im Teiche durch Haken war jedoch erfolglos. Der Verbleib der Wäsche wird sich wohl nach strengem Verhör noch herausstellen.

**□ Großbeeren, 7. Oktober.**  
— Am Freitag früh wurde der hier stationirte Bahnwärter Weber in Ausübung seiner Pflicht von einem Zuge überfahren und war sofort todt. Derselbe war ein allgewein geachteter Mann, welcher in zufriedenen Verhältnissen lebte. Wie das Unglück geschah, ist noch unauferklärt.

**Id. Gr.-Vichtersfelde, 7. Oktober.**  
— Ein höchst eigenthümlicher, man möchte fast sagen geheimnißvoller Fund wurde vor Kurzem hier gemacht. An dem nach Dahleu führenden Wege etwa 10 Schritte von der Potsdamer Chaussee wurde eines Morgens ca. 10 Schritte vom Wege ein Keiler (männliches Wildschwein), zwanzig Rebhühner, sieben Schlackwürste, verschiedene Butterbröde, eine volle und eine leere Flasche Wein gefunden. Aus Furcht, die Sachen möchten vergiftet oder sonst ungenießbar sein, blieben dieselben unberührt, dieselben haben sich aber nachgerade durch Fische, Krähen und Hunde verkrümel, bis auf das Schwein, das heute noch dort liegt. Werkwürdigerweise ist aber jetzt der Kopf des Schweines vom Hümpfe getrennt und liegt ein Stück davon entfernt, und die Schwarte regelrecht abgetrennt, was darauf schließen läßt, daß Menschenhände noch mit dem Kadaver in Berührung gekommen sind. Es ist unerklärlich, wie die Sachen dorthin gekommen sind, eine dabei befindliche Wagenspur giebt der Vermuthung Raum, daß sie hingefahren sind, verloren können sie nicht sein, da es wohl unmöglich ist, die ganzen Sachen mit einem Male zu verlieren. Auch Wilddiebe können die That nicht verübt haben, das widerlegen die Schlackwürste, es bleibt demnach nur anzunehmen, daß die Sachen aus einem Geschäft gestohlen sind, der Dieb aber, vielleicht Entdeckung fürchtend, sich derselben auf diese Weise entledigt hat.

**Kr. St.-Wilmersdorf, 7. Oktober.**  
— Die vom hiesigen Krieger- und Landwehr-Verein geplante Errichtung eines Kaisers- und Kriegerdenkmals, geht nunmehr schnell ihrer Verwirklichung entgegen. Nach Aufforderung vom Gemeinde-Vorstand und sämmtlichen Vereinen hier selbst, Delegirte zum Komitee zu ernennen fand am 4. d. Mts. eine Versammlung im Victoria-Garten statt, worin die Platzfrage erledigt wurde. Durch Beschluß wurde der Platz in der Dorf-Aue vis-a-vis der Kirche festgesetzt und sobald noch mehrere Zeichnungen über die Ausführung einlaufen, wird über die Form des Denkmals berathen werden. Die Gemeinde und die Vereine haben namhafte Beiträge in Aussicht gestellt. Durch eine vom Krieger-Verein abgehaltene öffentliche Sammlung und ein zum Besten des Denkmals abgehaltenes Fest hat derselbe bereits circa 1000 Mark zur Verfügung.

**d. Brück, 7. Oktober.**  
— Gestügel-diebe haben schon wieder hier eine Probe ihrer Thätigkeit abgelegt. Bei dem Schlächtermeister Arthem haben sie den Hühnerstall erbrochen und nicht nur sämtliche Hühner, sondern den ganzen Bestand an Federvieh abgeschlachtet und mitgenommen. Die Diebe müssen große Thierfreunde gewesen sein, denn zwei bisige und äußerst wachsame Hunde haben sie die ganze Nacht so ruhig gehalten, daß diese auch nicht einmal angeklagen haben. Um sich vor Schaden zu sichern, beabsichtigen die Besitzer des Orts eine besondere Nachtwache für die Dauer des Winters zu errichten.

**— Cöpenick, 7. Oktober.**  
— Die Post-Itz. schreibt: Der Vorortzpercher nach Friedrichshagen und Erfter hat eine solche Ausdehnung angenommen, daß der Eisenbahnminister dem Betriebsamt der Stadt- und Ringbahn den Auftrag erteilt hat, einen Entwurf für einen viergleisigen Ausbau der Bahn bis Erfter auszuarbeiten.

**X. Mittenwalde, 7. Oktober.**  
— Wie das hiesige kaiserliche Postamt bekannt macht, ist zum 1. Oktober cr. in Gallun und Ragow je eine Posthilfsstelle eingerichtet worden. Die Verwaltung derselben im erleren Orte hat Herr Lehrer Lütich übernommen, wogegen in Ragow Herr Gastwirth Lehmann die postalischen Geschäfte versieht.

**Provinzielles.**  
**§ Potsdam, 7. Oktober.**

— Der kaiserliche Salonwagen und diejenigen Wagen, welche das kaiserliche Gefolge bei der großen Reise des Kaiserpaars im Süden aufzunehmen bestimmt sind, werden jetzt für ihre nächsten Ziele hergerichtet. Personen, welche den kaiserlichen Zug begleiten haben, versichern einhellig, daß damit das Höchste an glänzender und bequemer Einrichtung erreicht sei.

**# Alt-Landsberg, 4. Oktober.**

— Die Untersuchung in Sachen des Mordes, der, wie kürzlich berichtet, im Jahre 1870 an der Wittve Weidert in Alt-Landsberg begangen worden ist, stößt auf große Schwierigkeiten. Bekanntlich hat eine zuletzt in Lichterburg wohnhaft gewesene Arbeiterfrau Horn kürzlich auf dem Sterbebette das Geständnis abgelegt, daß ihr Ehemann in Gemeinschaft mit ihrem Bruder, dem Arbeiter Hoffmann, jenen Mord begangen habe. Hoffmann ist längst todt. Er war bald nach der That in Untersuchung, wurde aber wahninnig. Frau Horn, die einzige Zeugin, ist nun ebenfalls todt. Der verdächtige Horn dagegen ist seit einiger Zeit verschunden. Sollte er aber früher oder später wieder ergriffen werden, dann ist es immer noch sehr die Frage, ob es gelingen wird, so viel Belastungsmaterial gegen Horn zusammen zu tragen, daß eine Verurtheilung erfolgen kann, denn so glaubhaft auch das in letzter Stunde abgelegte Geständnis der todtten Frau Horn erscheinen mag, so hat dasselbe juridisch so gut wie gar keinen Werth und dürfte einen solchen erst dann erlangen, wenn es durch andere Beweismomente gestützt wird.

### Aus der Reichshauptstadt.

**\* Das dritte Denkmal,** welches der deutsche Kriegerbund (Verband Berlin) dem während der Feldzüge hier verstorbenen Kameraden errichtet, wird am 27. Oktober auf dem Invalidenkirchhof in der Scharnhorststraße feierlich enthüllt werden. Das Denkmal, das unmittelbar vor den Waffen-gräbern der Soldaten seinen Platz findet, ist etwa 3 Meter hoch. Vier Stufen führen zu einem vierseitigen Sandsteinsockel, auf dem eine Säule sich erhebt, welche 8 Kanonenkugeln trägt. Auch die beiden kleinen seitlichen Vorbauten sind mit Kugeln geschmückt. Die Kugeln sind mit hoher Genehmigung von der königlichen Geschützfabrik aus den noch vorhandenen Beständen des Jahres 1866 überwiesen worden. Das Denkmal ist vom Bildhauer C. Albrecht gefertigt. Zur Enthüllungsfest werden nur Deputirten der Vereine eingeladen, da der Kirchhof nur wenig Platz bietet.

**\* Wie die Nordd. Allg. Ztg.** nachträglich erzählt, hat am letzten Montag Herr L. Pomjel aus Wehlen i. S. dem Kaiser im Neuen Palais ein aus rund 8000 Georginen gefertigtes, vier Quadratmeter großes Blumenengewinde, den deutschen Reichsadler darstellend, überreicht.

**\* Der Hofzug des Kaisers Alexander von Rußland** befindet sich seit Sonnabend Mittag in der Reparatur-Werkstatt der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Jümmelsburg, um einer größeren Revision unter Zuziehung des russischen Begleitungs-personals, unterzogen zu werden. Bei der hier, nach der Ankunft des Zuges stattgehabten Revision desselben haben sich Schäden an demselben gezeigt, die eine sofortige Revision des ganzen Zuges bedingte, bevor derselbe wieder in Fahrt gestellt wird.

**\* Bei der Vermählungsfeier in Athen** sollen, wie dortige Blätter berichten, vierzig Soldaten vom Regiment Gardes du Corps nebst Offizieren den Wagen der Prinzessin Sophie vom Dom bis zum königlichen Palais geleiten. Die vierzig Panzerreiter bringen ihre Uniform und ihr Sattelzeug aus Deutschland mit, während ihnen die Pferde aus dem Marfall des Königs von Griechenland gestellt werden. Kronprinz Konstantin hat sich schon vor Monaten aus siebzig ausgewählten Soldaten eine eigene Leibwache gebildet, welche ihm auf der Fahrt zur Trauung gleichfalls zur Eskorte dienen wird.

**\* Die feierliche Preisvertheilung** an die Aussteller der deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung wird am Donnerstag, den 10. d. M. Mittags im Kuppelsaale des Landes-ausstellungsbalaites in Berlin stattfinden. Voraussichtlich wird die Vertheilung der von dem Kaiser und der von Sr. Excellenz dem königlichen preussischen Minister für Handel und Gewerbe verliehenen Medaillen durch den Staatsminister von Bötticher persönlich erfolgen. An diese offizielle Feier wird sich ein Festessen anschließen, welches im großen Saale des Döberischen Restaurants stattfindet.

**\* Wie eine Lokalcorrespondenz berichtet,** wird geplant, die feierliche Grundsteinlegung der Heiligkreuzkirche durch Kaiser Friedrich durch ein von der Gemeinde zu stiftendes Gemälde zu verewigen. Vor einigen Tagen soll der Parochialverein der Gemeinde seinen Vorstand beauftragt haben, die Angelegenheit fördernd in die Hand zu nehmen.

**\* Für die geplante neue Garnisonkirche** im Süden Berlins ist dem Vernehmen nach der Platz am Ende der Blücherstraße, welcher von der Gneisenau- und der Bismarckstraße gegenüber dem Keller'schen Lokal gebildet wird, in Vorschlag gebracht worden. Der Platz ist Eigenthum des Fiskus.

**\* Vater und Sohn verunglückt.** Ein doppelter schwerer Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag Abend in einem Hause Svinemünderstraße. Der Maurer K. war am 1. d. M. in seine neue Wohnung dorthin übergesiedelt und am Donnerstag Abend nach Feierabend damit beschäftigt, sich in der neuen Behausung einzurichten. Hierbei wollte K. einen Nagel in die Wand einschlagen, ging jedoch dabei so unvorsichtig zu Werke, daß, als er den Nagel mit einem wichtigen Nabe in die Holzwand eintreiben wollte, derselbe statt in die Wand, in die Handfläche der linken Hand fuhr und diese durchbohrend festnagelte. Da K., welcher entsetzliche Schmerzen ausstieß, keine Hänge zur Hand hatte, rief er seinem 14jährigen Knaben, welcher in der Küche beschäftigt war, zu, doch zum Hausverwalter herunterzulaufen, damit dieser ihm Hülfe bringe. Der Knabe, welcher die entsetzliche Lage, in welcher der Vater sich befand, wohl erkannt hatte, eilte sofort die Treppe hinunter, glitt aber in der Eile, wahrscheinlich auf einem Fruchtrest, aus, fiel die steile Treppe hinunter und blieb am Absatz der ersten Etage bewußtlos liegen. Hausbewohner fanden den armen Knaben bald darauf und schafften den Verunglückten in die elterliche Wohnung, wo sie auch dem an die Wand festgenagelten Vater Hülfe leisteten und diesen aus der schrecklichen Lage befreiten. Als Frau K. eine halbe Stunde später in ihr Heim zurückkehrte, fand sie die Wohnung zu ihrem Schrecken leer; beide Verunglückten waren in ein nahegelegenes Krankenhaus geschafft worden, während der Maurer K. bald von seiner Wunde an der Hand hergestellt sein wird, dürfte der Zustand des Knaben ein bedenklicher sein, da der Arzt bei demselben einen Schädelbruch konstatierte.

### Verchiedenes.

**— Eisenbahn-Unglück.** Am Freitag Abend fand bei Manchester auf der Nord-Western-Eisenbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Güterzuge statt. Drei vollbesetzte Personenwagen wurden vollständig zertrümmert, 3 Personen getödtet, sehr viele verletzt, darunter 12 schwer. Die meisten der Vermundeten erlitten Gliederbrüche.

**— Noch eine Verwendung des Phonographen.** Wer unter unseren Lesern jemals die Erziehung eines Papageis zu übernehmen hatte, um ihm einige geniale Redensarten, wie z. B.: Du Lump! oder Papchen will Zucker! beizubringen, der weiß, daß es eine sträflische Mühe kostet und bodenlosen Aerger bereitet, bis man dem süßen Vieh sein Pentium beigebracht hat. Auch hier hat der große Weise von Menlo-Park eine Ummwälzung hervorgerufen. Die Sache ist die denkbar einfachste, wahrhaft genial einfach. Man spricht den Satz, den der Vogel lernen soll, in einen Phonographen, zieht ihn auf und setzt ihn in der Nähe des Ständers unseres geliederten Lieblings nieder. Der Apparat wiederholt nun unausföhrlich die Worte und nach zwei Stunden kann der Papagei die Worte geflüßig sprechen oder er ist freipt. Zuweilen verläuft die Sache aber auch anders. So sollte jüngst das Verfahren bei einem alten, ehrwürdigen Papagei angewendet hatte, der es bisher vorgezogen hatte zu schweigen und zu fressen. Einige Minuten lang hörte unser Freund die Redereien des Phonographen an, dann aber wurde er sichtlich unwillig und als seine Erbsingung den Explosionsgrad erreicht hatte, stürzte er sich mit dem Apparat auf den Boden und zerbrach! auf den Apparat und beförderte ihn mit einigen Hieben seines kräftigen Schnabels in eine ruhulose Zertrümmerung.

**— Lord Hardwicke und der deutsche Kaiser.** Aus London wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Folgende authentische Anekdote wird über den Aufenthalt des deutschen Kaisers auf der Insel Wight erzählt: Lord Hardwicke ging auf der Nacht „Osborne“ und schrieb seinen Namen in das Besuchsbuch des Kaisers. Beim Betreten des Decks erblickte er den Prinzen von Wales im Gespräch mit einem deutschen Offizier. Lord Hardwicke trat auf den Prinzen zu; wie aber dieser ihm den Offizier vorstellen wollte, wurde seine Aufmerksamkeit durch einen Vorgang auf dem Meere abgelenkt. Lord Hardwicke fing mit dem Offizier ein Gespräch an und bemerkte: der Kaiser langweile sich gewiß in Osborne House; er habe gehört, der Kaiser bringe dort den Nachmittag zu. Er fragte den Offizier, ob das wahr sei. Dieser erwiderte: „Nein, er ist an Bord der „Osborne“ und unterhält sich augenblicklich sehr gut mit Lord Hardwicke.“

**— Klarer Blick.** Sindent (schreibt an seinen Onkel). Die Uhr, bester Onkel, welche Du mir neulich schenktest, hat leider ein kurzes Leben gehabt, neulich beim Raufahren fiel ich ins Wasser und verlor dabei die Uhr; eine neue würde mir daher sehr willkommen sein! — Der Onkel antwortet umgehend: Daß die Uhr verlossen ist, lieber Neffe, glaube ich Dir recht gerne!

### Gerichtsverhandlungen.

**Strafkammer. Landgericht II. Berlin.**  
— Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Kutscher Ludwig Christian Gottlieb Mansfeld aus Steglitz vor der zweiten Strafkammer am Landgericht II zu verantworten. Derselbe fuhr am 9. Mai d. J. in scharfem Trabe mit einem Steinwagen von der Ecke der Albrechtstraße und Kufgäßchen, als gerade ein 16jähriger Jüngling der Blindenanstalt in Steglitz über den Damm ging. Der Kutscher konnte zwar nicht wissen, daß der junge Mann blind sei, aber es war fahrlässig von ihm, daß er denselben nur kurz anrief, im Uebrigen jedoch das Tempo seiner Fahrt nicht mäßigte. Der Blinde wurde überfahren, und wenn er auch nicht erhebliche Verletzungen davongetragen hat, so hat er doch mehrere Wochen krank gelegen. Der fahrlässige Kutscher wurde mit einem Monat Gefängniß bestraft.  
— Der Steinhauer Carl Linde aus Schöneberg war während des Streikes der Steinmeger auf den Kempter'schen Arbeitsplatz gegangen, wo der Steinhauer Carl Niethe bei der Arbeit geblieben war. Um diesen am Weiterarbeiten zu hindern, war Linde an Niethe herangeritten und hatte denselben an die Gurgel gefaßt, so daß ihm der Hut vom Kopfe fiel. Diese Brutalität beehrte der Gerichtshof mit 15 Mark Geld- oder 5 Tagen Gefängnißstrafe.

### Haus- und Landwirthschaftliches.

Der Oktober hat seinen Einzug gehalten und mit ihm die beste Zeit zum Pflanzen von Bäumen, namentlich für die Provinz Brandenburg. Im Allgemeinen ist der Herbst an und für sich zu Pflanzen mehr geeignet, als das Frühjahr, da im Laufe des Winters durch die größere Feuchtigkeit die Wurzeln sich besser anschlüssen und die kleinen Saugwurzeln, die eigentlichen Ernährer des Baumes, dann im Frühjahr voll in Aktion treten können. Namentlich in der Provinz Brandenburg ist die Frühjahrspflanzung wenig zu empfehlen, da sich hier fast regelmäßig alljährlich im Juni eine längere Trockenheit einstellt, durch die die Bäume außerordentlich leiden und, wenn sie überhaupt nicht eingehen, den ganzen Sommer kümmerlich sind. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß von hundert Bäumen fünfundsiebenzig kommen, wenn sie in der nachstehend beschriebenen Weise gepflanzt werden. Zuerst lasse man das Loch gehörig weit anfertigen, bringe etwas guten Mutterboden in dasselbe und setze den Pflanzling in die Mitte. Den Baum beschneide man vorher sorgfältig, sowohl Krone als Wurzeln, untersehe auch letztere genau, daß nicht die Schale gequillt ist. Wenn man den Baum auf die Muttererde, recht gut an den Pfahl anschließend, aufgesetzt hat, schütte man losem Boden auf die Wurzeln und schlemme dieselben fest in den

Boden ein, so daß nicht hohle Stellen entstehen, dieselben erzeugen Stockflecken an den Wurzeln und befördern das Eingehen des Baumes. Vor allen Dingen achte man darauf den Baum nicht tiefer einzusetzen, als er vorher gestanden, sein Ausbleiben kann leicht dadurch entstehen, da er nach technischem Ausdruck erstickt. Ebenso schädlich ist auch das Einbinden der Bäume im Herbst, da der Boden durch die häufigen Niederschläge im Winter sich fest und die kleinen Wurzeln dadurch abgerissen werden, man nennt dies Aufhängen des Baumes. Ist der Wurzelstock einigermassen, dann kann man mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß der Baum im nächsten Frühjahr bei Anwendung vorstehender Methode nicht nur kommt, sondern sich auch kräftig entwickelt.

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Oktober 1889.

Die bevorstehende Ankunft des Zaren ist wie eine hiesige, mitunter als offiziös bezeichnete Korrespondenz, meldet, dem Auswärtigen Amte durch den Vorkchaftssekretär von Knorring amtlich angezeigt worden. Ueber Tag und Stunde der Ankunft ist Sicheres noch nicht bekannt; doch deutet das Eintreffen einer Anzahl russischer

Wärdenträger in Berlin auf einen nahen Zeitpunkt hin.

In Paris ist am Freitag der internationale Kongreß für Erdmessung zusammengetreten. Die erste Sitzung, die im Auswärtigen Amte stattfand, wurde von dem Minister des Aeußeren, Spuller, eröffnet, dem die Minister des Kriegs, de Freycinet, und des Unterrichts, Fallières, zur Seite standen.

### Wetter-Prognose für den 8. Oktober 1889.

Ziemlich warmes Wetter mit starken, nach West drehenden Winden und zunehmender Bewölkung, nachher Regen.

### Handelsbericht.

Städtischer Central-Viehhof.

Berlin, den 7. Oktober 1889.

Zum Verkauf standen: 4502 Rinder, 11979 Schweine, 1195 Kälber und 12 083 Hammel. Bei Rindern verlief das Geschäft heute bei lebhaftem Vorhande glatt ab und wurde geräumt. 1. Qual. 56-59, 2. Qual. 47-52, 3. Qual. 39-43, 4. Qual. 32-37 Mk. pro 100 Pfd. Fleisch. Der Schweinemarkt verlief langsam. 1. Qual. 64-65 Mk., 2. Qual. 60-63, 3. Qual. 56-59 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qual. 52-60 Pf., 2. Qual. 40-50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel waren glatt veräußert, der Markt wurde geräumt. 1. Qual. 44-48, beste Lämmer bis 55, 2. Qual. 36-41 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

### Berliner Theater.

**Opernhaus:** Dienstag: Der Trompeter von Säckingen.  
**Schauspielhaus:** Briggitta.  
**Deutsches Theater:** Dienstag: Faust's Tod.  
**Lessing-Theater:** Dienstag: Der Fall Clemenceau.  
**Berliner Theater:** Dienstag: Die wilde Jagd.  
**Wallner-Theater:** Der rechte Schlüssel.  
**Friedrich-Wilhelmstadt. Theater:** Dienstag: Orpheus.  
**Victoria-Theater:** Stanley in Afrika.  
**Refidenz-Theater:** Fernando.  
**Belle-Alliance-Theater:** Gastsp. der Vespitaner: Der Zauberlehrling.  
**Ostend-Theater:** Hinto, oder König u. Freiknecht.  
**Central-Theater:** Dienstag: Zum ersten Male: Das lachende Berlin.  
**Noldph Ernst-Theater:** Flotte Weiber.  
**Königstädtisches-Theater:** „Ne seine Familie“  
**Theater der Reichshallen:** Berliner Tyrol.

### Regulativ

betreffend die

### Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten in der Gemeinde Johannisthal.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeinde-Vertretung vom 28. August cr. wird hierdurch in Gemäßheit des § 27 Theil II Titel 19 des allgemeinen Landrechts und § 74 des Gesetzes vom 8. März 1871 (G. S. S. 130 ff.) nachstehendes Regulativ, betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten in der Gemeinde Johannisthal erlassen.

§ 1. Für die in der Gemeinde Johannisthal stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Gemeindefasse nachstehende Abgaben zu entrichten und zwar:

- Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung
  - wenn dieselbe längstens bis 12 Uhr Nachts dauert:
    - mit einem Musiker 2,- Mk.
    - mit mehreren Musikern 3,- Mk.
  - wenn dieselbe über 12 Uhr Nachts hinaus dauert:
    - mit einem Musiker 4,- Mk.
    - mit mehreren Musikern 6,- Mk.
- Für die Veranstaltung einer Kunstreiter-Vorstellung.
  - wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 0,50 Mark erhoben wird 1,- Mk.
  - wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 0,50 Mark erhoben wird 2,- Mk.
- Für die Veranstaltung eines Concerts oder einer Theatervorstellung 2,- Mk.
- Für Gesangs- oder declamatorische Vorträge (sog. Singel-Tanzel) für den Tag 2,- Mk.
- Für Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrumente in Gastwirthschaften, Schankstuben, öffentlichen Vergnügungslokalen, Buden oder Zelten:
  - bis Mitternacht für den Tag 1,- Mk.
  - über Mitternacht hinaus für den Tag 3,- Mk.
- Für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Ballet- und Seiltänzern, Taschenspielern, Zaubertrickskünstlern, Vaudeville- und dergleichen:
  - wenn bei denselben ein Eintrittsgeld von höchstens 0,50 Mark erhoben wird, für den Tag 1,- Mk.
  - wenn bei denselben ein Eintrittsgeld von mehr als 0,50 Mark erhoben wird, für den Tag 2,- Mk.
- Für das Halten eines Karussells:
  - eines nur durch Menschenhand gedrehten, für den Tag 5,- Mk.
  - eines anderweitig, als zu a. angegebenen, gedrehten für den Tag 5,- Mk.
- Für das Halten einer Würfelsbude für den Tag 1,- Mk.
- Für das Halten einer Schießbude für den Tag 1,- Mk.
- Für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten Art, insbesondere für das Halten eines Marionetten-Theaters, für das Vorzeigen eines Panoramas, Wachsfingercabinetts, Museens, je nach dem zu erwartenden Gewinne des Unternehmers bis 2,- Mk.

§ 2. In den im § 1 Ziffer 1 und 5 gedachten Fällen schließt die höhere Gebühr die niedere in sich.

§ 3. In den im § 1 Ziffer 10 gedachten Fällen erfolgt die Festsetzung der Abgabe von Fall zu Fall durch den unterzeichneten Gemeinde-Vorstand.

§ 4. Die Abgabe ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haften derjenige, der die Lustbarkeit veranstaltet, und falls ein geschlossener Kaum für die Veranstaltung der Lustbarkeit hergegeben wird, der Besitzer desselben, dieser solidarisch mit dem Veranstalter.

§ 5. Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieses Regulativs werden diejenigen gleichgestellt, welche von Vereinen oder Gesellschaften veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind.

Als öffentliche Lustbarkeiten im Sinne dieses Regulativs gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunst-Interesse obwaltet. Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung der Abgabe von dem Gemeinde-Vorstand erlassen werden.

§ 6. Unberührt bleiben die im Bezirke der Gemeinde Johannisthal erlassenen, die Veranstaltung von öffentlichen Lustbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 7. Vorstehendes Regulativ tritt am 1. Oktober cr. in Kraft. Mit demselben Tage treten die die Besteuerung der öffentlichen Lustbarkeiten hier selbst betreffenden Gemeindebeschlüsse vom 3. März 1882 u. 8. Oktober 1884 außer Geltung.

### Johannisthal, den 28. August 1889. Der Gemeinde-Vorstand. Sauerwald.

Das vorstehende Regulativ der Gemeinde Johannisthal vom 28. August d. J., betreffend die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten in der Gemeinde Johannisthal wird hiermit auf Grund des § 74 des Gesetzes vom 8. März 1871 (G. S. S. 130 ff.) in Verbindung mit § 31 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 von Communalaußsichtswegen bestätigt.

### Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

J. B. Smetlage.

Veröffentlicht.

Johannisthal, den 5. Oktober 1889.

### Der Gemeinde-Vorstand.

Sauerwald.

### Z o r i f r e n.

Erst für theures Stroh, billigtzest Einstreumittel für Ställe, vortheilhaft zur Düngererzeugung, auch desinifizierend wirkend empfehlen billigt in Wagenladungen von 200 Ctr., frachtfrei jeder Bahnstation.

Emil Grzybowski & Co., Potsdam.



Am Freitag, den 4. Oktober verschied nach schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter und fürsorglicher Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, der Rentier

### Johann Schramm

im 73. Lebensjahre.

Statt besonderer Anzeige theilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten diesen schmerzlichen Verlust mit der Bitte um stille Theilnahme mit.

O. Wilmersdorf, 5. Oktober 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Hause des Herrn C. Meyer (früher Otto Schramm) Auguststrasse 1 aus statt.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Bewohner von Teltow, welche im Jahre 1890 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben sich mit ihren Anträgen auf Ertheilung eines Wandergewerbebescheines bis spätestens zum 20. Oktober cr. an die unterzeichnete Polizei-Verwaltung zu wenden.

Teltow, den 3. Oktober 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Mußjehl.

### Bekanntmachung.

Die auch in diesem Jahre in außergewöhnlicher Menge aufgetretenen Raupen haben erfahrungsgemäß großen Schaden an Obst- und Alleebäumen verursacht.

Die Gefahr für das nächste Jahr ist eine ungleich größere, da die weiblichen Schmetterlinge der Schwammraupe in diesem Jahre wiederum in großer Anzahl vorhanden sind und ihre Eier an bald leicht erkennbaren Stellen der Bäume, Sträucher, Gebäude und Säune gelegt haben.

Es wird daher hiermit angeordnet, daß diese leicht sichtbaren Schmetterlinge und die von ihnen gelegten Eier sofort getödtet resp. vernichtet werden.

Sämmtliche Grundbesitzer, Mühlbesitzer, Pächter und Verwalter von Grundstücken im diesseitigen Amtsbezirke werden ersucht, dieser Anordnung ungeträumt und bis zum 15. November cr. nachzukommen. Unterlassungen ziehen nicht nur die zwangsweise Ausführung der Anordnung, sondern auch Geldstrafe bis zu 60 Mk. event. verhältnismäßige Haft in Gemäßheit des § 368 des R.-Str.-Gef.-B. nach sich.

Steglitz, den 19. September 1889.

Der Amts-Vorsteher.

Zimmermann.

### Bekanntmachung.

Am 29. vor. Mts. ist auf der von hier nach Berlin führenden Chaussee unweit der Verbindungsbahn ein

### Corallenarmband

(dreizehlig mit goldenem Schloß) gefunden worden.

Der rechtmäßige Eigenthümer wolle sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb drei Monate bei mir melden.

Tempelhof, den 4. Oktober 1889.

Der Amts-Vorsteher.

Dr. Greve.

### Bekanntmachung.

In der hiesigen Gemeinde soll eine Nachtwächterstelle neu besetzt werden.

Respektanten auf dieselbe, von großem kräftigen Körperbau im Alter von 35 bis 40 Jahren werden um Einsendung entsprechender Gesuche nebst Lebenslauf und Führungszeugnissen bis zum 1. November cr. ersucht.

Schöneberg, den 2. Oktober 1889.

Der Gemeinde-Vorstand.

gez. Feurig.

### Mein kleiner Zerkelhund

ist mir am Sonnabend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Wilh. Burghardt,

Rehendorf, Alsenstraße 25.

### Belohnung bis zu 30 Mark

sichere ich Demjenigen zu, der mir Viehbesitzer aus meinem Zwangsbezirk nachweist, welche freipreises Vieh, sowie auch solches, dessen Fleisch dem Genuß der Menschen entzogen worden oder auch ganz arbeitsunfähige Pferde mir nicht anmelden, sondern anderweitig verwerthen, so daß ich dieselben gerichtlich belangen kann.

Aug. Holzapfel,

Königl. privileg. Scharfrichterbesitzer.

Wittenwalde (Mark).

### Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Malergesellen Friedrich Schacht, geboren am 10. Januar 1859 zu Pachtin, zuletzt in Albershof wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Unterjuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. G. 336/89.

Coepenitz, den 27. September 1889.

### Königliches Amtsgericht.

V e s c h r e i b u n g:  
Alter: 30 Jahre.  
Statur: sehr klein.  
Haare: schwarz.  
Bart: kleiner Schnurrbart mit Fliege.  
Kleidung: dunkelrothfarbter Kammgarnrock, glänzend und mit theilweiser schadhafter Borte besetzt, hellgelbe mit Blumen durchwirkte Weste, dunkelgestreifte Kammgarnhosen, moderne Schuhe mit Knöpfen, brauner steifer Filzhut.  
Besondere Kennzeichen: Blinzelt wenn er Jemanden ansieht beständig mit den Augen.

### Steckbrief.

Gegen den Ziegeleiarbeiter Simon Zismarski, geb. am 18. Februar 1868 zu Jaromierz, Kreis Bomsl, zuletzt in Zoepchin, Leuchte'sche Fabrik aufhaltend gewesen, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Strafbefehl des Königlichen Amtsgerichts zu Wittenwalde vom 15. Juli 1889 erkannte Gefängnißstrafe von drei Tagen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern.

Wittenwalde, 28. September 1889.

### Königliches Amtsgericht.

Der hinter den Dienstrecht Carl Leinung aus Rheinsdorf, letzter Aufenthalt Ragow, diesseits unterm 12. August d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Wittenwalde, den 2. Oktober 1889

### Königliches Amtsgericht.

### Submission auf Wildfutter.

Die Lieferung von  
a. 1000 Centner Kartoffeln,  
b. 200 Centner Heu  
für den Hammer'schen Wildpark soll im Wege der Submission an die Mindestfordernden vergeben werden.

Verschllossene Angebote mit Preisangabe:  
a. für den Centner Kartoffeln, frei hier, b. für den Centner Heu, einschließlich der Anfuhr derselben nach den jedesmal zu bezeichnenden Wildparks sind spätestens Sonnabend, den 12. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

an den unterzeichneten Oberförster einzureichen, von welchem auch die Lieferungsbedingungen gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken bezogen werden können.

Hammer bei Wend.-Buchholz,

den 5. Oktober 1889.

Der königliche Oberförster.

Gallaich.

### Ausgelassenen,

### auch Scheiben-Sonig

verkauft pro Pfund 90 Wg.

Lademann, Lehrer in Zühnsdorf.

### Die Quartals-Versammlung der

### Schneider-Innung zu Steglitz,

umfassend die Ortschaften Steglitz, Kanwitz, Friedenau, Schöneberg, Deutsch-Wilmersdorf, Schmargendorf, Dahlem, Zehlendorf, Großlichtersfeld, Mariensfeld, Mariendorf, Tempelhof und Lichtenrade findet am

Sonntag, den 14. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr

in den hiesigen Kaiserhallen statt.

H. Meissner, Obermeister.

### Baugewerke-Innung

für Steglitz und Umgegend.

Die Mitglieder unserer Innung werden hierdurch nach § 22 unseres Statuts zur ordentlichen Innungs-Versammlung auf Montag, den 14. Oktober 1889

Nachmittags 5 Uhr

in „Albrechtshof“ hier, eingeladen.

Tages Ordnung.

1. Ein- und Ausschreiben von Lehrlingen.

2. Vorlegung des Haushaltungsplanes pro 1890.

3. Lehrlings-Angelegenheiten.

4. Fachschule.

5. Geschäftliches.

Mitglieder welche Lehrlinge einzuschreiben haben, wollen die Lehrverträge bis Sonntag, den 13. Oktober cr., dem Vorstände einreichen.

Die ein- und auszuschreibenden Lehrlinge sind um 4 Uhr nach dem Versammlungslokale zu senden.

Der Haushaltungsplan liegt vom Sonntag, den 6. d. Mts., bei dem Rentdanten Herrn Kleinert, Albrechtstr. 28, zur Einsicht der Mitglieder aus.

Der Vorsitzende,

A. Westphal.

### Große Pferde-Auktion.

Am Sonnabend, d. 12. Oktbr. cr.,

Vormittags von 10 Uhr ab

werde ich im Auftrage der Großen

Berliner Pferde-Eisenbahn auf deren

Bahnhofs, Berlin, Kreuzbergstr. 16/20

etwa 30 Pferde,

welche für ihren Dienst nicht mehr brauchbar sind, freihändig gegen Meistgebot und

Barzahlung versteigern.

Die Bestätigung der Pferde kann vom

5. Oktober cr. ab auf dem Pferde-

bahnhofs in Tempelhof, Kaiserin

Augustastrasse stattfinden.

Rudolph Rohde,

Gerichtsvollzieher.

Berlin, Neue Hochstraße Nr. 21.

### Wannnurtüpfelung

Am Donnerstag, den 10. Oktbr. cr.,

Vormittags 10 Uhr, werde ich zu

beim Bäckermeister

Rudow Hermann Schmidt

folgende Gegenstände als:

1 Pferd, 2 Arbeitswagen, 1 Bäcker-

wagen 1 Rolle, 1 Brückenwaage,

3 Betten, 1 Schock Stroh, 1 Sopha

und 1 Wäderspind

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bar-

zahlung versteigern.

Coepenitz, den 30. September 1889.

Lauter, Rgl. Gerichtsvollzieher.

### 500,000 Mark

nud in Posten zu 4 pCt. auf städtische

sind Aker-Grundstücke auszuleihen.

Ferner: Baugelder für Berliner

Ororte.

Nähere Auskunft ertheilt

Helmann in Berlin,

Moabit, Melancthonstr. 21 pte. links.

Täglich

frühgebrannten Kaff,

in Hammeröfen gebrannt von aus-

gezeichneter Qualität ist ohne vorherige

Bestellung von meiner Kaffbrennerei ab-

zu holen, ferner

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Leberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Kadostoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süd-Deutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maas, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Ich versende zum Beispiel:

- Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Burkin-Anzug schon von Mk. 3,90 an,
Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von Mk. 5,— an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von Mk. 5,50 an,
Stoffe zu einer dauerhaften, guten Burkinhose schon von Mk. 3,90 an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Leberzieher schon von Mk. 6,— an,
Stoffe zu einer guten, haltbaren Joppe schon von Mk. 3,50 an

bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, Alles franko zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist, oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vorteilhaftesten und billigsten in meinem Magazin, denn nicht allein, daß ich Alles franko in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager, ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe grundsätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gemäß der Mühe sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Neueste Tuchmuster Franko an Jedermann.

Pferde-Verkauf.

Am 26. Oktober d. J., von 8 Uhr Morgens ab werden auf dem Pferdemarkt in Spandau an der Bicheldorferstraße etwa 80 Dienstpferde öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft.

Brandenburgisches Train-Bataillon Nr. 3.



Große Auktion von Pferden.

Dienstag, den 15. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,

in dem Depot Berlin, Gesundbrunnen, Reinickendorfer- u. Schulstr. Ecke

etwa 50 Pferde

jeden Schlages und jeden Alters aus dem Dienste der Berliner städtischen Sprengwagen verauktioniert werden.

Der königliche Auktions-Kommissarius Haehnel.

Den geehrten Einwohnern von Zehlendorf zur Nachricht, daß sich mein Posamentier- u. Putz-Geschäft jetzt Spandauerstr. 2 befindet und bitte ich höflichst, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch hier bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll C. Kröger, Zehlendorf, Spandauerstr. 2.

Einem geehrten Publikum von Zehlendorf umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Ort, Nachenwerstr. 1 als Uhrmacher etablirt habe. Für gute u. gediegene Arbeit leiste ich Garantie. Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll Zehlendorf, den 1. Oktober 1889. F. Lupschat, Uhrmacher.

Englischer Unterricht wird erteilt, verbunden mit Konversations-Kursus. Groß-Lichterfelde (Potsd. Bahn), Sophienstraße 9. Näheres daselbst. G. Lillenthal, Rgl. engl. Baumeister. — Sprechstunde 5-7 Uhr.

Auerbach's Keller ehemals Wedel'sche Weinhandlung, Berlin W., Leipzigerstr. 85, nahe dem Dönhofsplatz. Ausschank von Schultheiss Vers.-Bier, 1/10 Ltr. 15 Pf. Warme Speisen von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abend. Gute Küche zu wohlfeilen Preisen.

Gr.-Lichterfelde. Hennings Restaurant. Sonnabend, den 12. Oktober Theater u. Konzert. Direktion: Carl Garutz, unter Mitwirkung der Coloratur-Sängerin Frä. Blanka Rossi, des Operettentenor Herrn Arthur Ponna, des Hrn. W. Plüger u. Frä. Mariot. „Im H. che der Löne“ oder Die Nacht des Gefanges. Komische Operette von Corradi. Vokal-Konzert. Zum Schluß: Der Piepmatz oder Eine vollkommene Frau.

Brot- und Kuchen-Bäckerei eröffne und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll J. Kühn, Groß-Lichterfelde, Berl. Wilhelmstraße 1.

Einem geehrten Publikum von Zehlendorf umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Ort, Nachenwerstr. 1 als Uhrmacher etablirt habe. Für gute u. gediegene Arbeit leiste ich Garantie. Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll Zehlendorf, den 1. Oktober 1889. F. Lupschat, Uhrmacher.

Englischer Unterricht wird erteilt, verbunden mit Konversations-Kursus. Groß-Lichterfelde (Potsd. Bahn), Sophienstraße 9. Näheres daselbst. G. Lillenthal, Rgl. engl. Baumeister. — Sprechstunde 5-7 Uhr.

Auerbach's Keller ehemals Wedel'sche Weinhandlung, Berlin W., Leipzigerstr. 85, nahe dem Dönhofsplatz. Ausschank von Schultheiss Vers.-Bier, 1/10 Ltr. 15 Pf. Warme Speisen von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abend. Gute Küche zu wohlfeilen Preisen.

Gr.-Lichterfelde. Hennings Restaurant. Sonnabend, den 12. Oktober Theater u. Konzert. Direktion: Carl Garutz, unter Mitwirkung der Coloratur-Sängerin Frä. Blanka Rossi, des Operettentenor Herrn Arthur Ponna, des Hrn. W. Plüger u. Frä. Mariot. „Im H. che der Löne“ oder Die Nacht des Gefanges. Komische Operette von Corradi. Vokal-Konzert. Zum Schluß: Der Piepmatz oder Eine vollkommene Frau.

Brot- und Kuchen-Bäckerei eröffne und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll J. Kühn, Groß-Lichterfelde, Berl. Wilhelmstraße 1.

Cours-Bericht vom 7. Oktober 1889.

Die mit \* bezeichneten Effekten sind steuerpflichtig.

Deutsche Fonds.

Table with 3 columns: Name of bond, quantity, and price. Includes Deutsche Reichs-Anleihe, Preuss. conf. Staats-Anl., etc.

Provinzial-Pfandbriefe.

Table with 3 columns: Name of provincial bond, quantity, and price. Includes Berliner Pfandbriefe, Landchaftliche Centr., etc.

Provinzial-Rentenbriefe.

Table with 3 columns: Name of provincial rent bond, quantity, and price. Includes Kur- und Neumärkische, Pommerische, etc.

Deutsche Hypothek-Pfandbriefe.

Table with 3 columns: Name of mortgage bond, quantity, and price. Includes I. Abtheilung ohne Z.E., II. Abtheilung ohne Z.E., etc.

Ausländische Fonds.

Table with 3 columns: Name of foreign bond, quantity, and price. Includes Argentinische Gd.-Anl., Barletta-Loofe, etc.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Table with 3 columns: Name of railway bond, quantity, and price. Includes Marienburg-Mamlax, Mecklenburger Südbahn, etc.

Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat.

Table with 3 columns: Name of railway stock/bond, quantity, and price. Includes Bergisch-Märk. S. A. B., do. do. S. C., etc.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table with 3 columns: Name of railway stock, quantity, and price. Includes Frankf. Güter-Eisenbahn, Mainz-Ludwigsbahn, etc.

Deutsche Genossensch.

Table with 3 columns: Name of German cooperative, quantity, and price. Includes do. Grundschuldb., do. Hyp.-Bank, etc.

Industrie-Papiere.

Table with 3 columns: Name of industrial paper, quantity, and price. Includes Adler Cement, Admiralsgarten-Bad, etc.

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Table with 3 columns: Name of mining/industry stock, quantity, and price. Includes Bismarckhütte, Bochumer Gußstahl, etc.

Obligationen industr. Gesellschaften.

Table with 3 columns: Name of industrial obligation, quantity, and price. Includes Aachen-Oberrhein, Berliner Eisenbahn, etc.

Bank-Aktien.

Table with 3 columns: Name of bank stock, quantity, and price. Includes A. für Spir. und Pr., Berliner Bank, etc.

Waren- u. Geld-Aktien.

Table with 3 columns: Name of commodity/finance stock, quantity, and price. Includes A. für Spir. und Pr., Berliner Bank, etc.

Waren- u. Geld-Aktien.

Table with 3 columns: Name of commodity/finance stock, quantity, and price. Includes A. für Spir. und Pr., Berliner Bank, etc.

Waren- u. Geld-Aktien.

Table with 3 columns: Name of commodity/finance stock, quantity, and price. Includes A. für Spir. und Pr., Berliner Bank, etc.

Erzwingen und errungen.

Eine Hochlandsgeschichte von Georg Höcker. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wald lag das Dorf wie aus... rben da, so ruhig und friedlich war es in dem;... aber kaum, daß die letzten der Wirtschaftsgänger eine Stunde in ihren Haushütern verschwunden sein mochten, öffneten sich die Hinterpförtchen der Häuser wieder und vernummte Gestalten huschten längs der Häuserreihen dahin. Sie hätten sich nicht so ängstlich in den Schatten der letzteren zu verkauern brauchen, wenn sie nicht gesehen sein wollten, denn es war Neumond und darum trübsalig dunkel im Dorf. Jedemfalls aber war es keine zweifelsohne Hantirung, zu welcher die vernummten Gesellen eine gute Strecke oberhalb des Dorfes im Walde zusammentrafen.

Im nächstlichen Walde herrschte die Stille des Todes. Nur schwächlich und abgeblaßt vermochte der Neumond herabzuklimmern, so daß ringsum Alles in tiefe Dunkelheit eingehüllt erschien und das grüne Kleid der Nadelhölzer sich zu gepenstig aufragenden Schatten verwandelt zu haben schien.

Ab und zu war es, als ob sich das Gezweig des einen oder anderen der Waldbäume auffällig bewegte, dann knackte wohl ein Ast oder ein Rascheln erhob sich auf den moosbedeckten Waldeboden, als ob ein Reh aus seiner nächstlichen Ruhe aufgeschreckt worden frei und nun mit weiten, geängstigten Sprüngen einer drohenden Gefahr zu enttrinnen sich bestrehte.

Als ob der Mond neugierig geworden sei, so leuchtete er auf den Wald herab und da gewahrte er, daß dicht an die Stämme hingeschnitten grüngekleidete Mannesgestalten sich versteckt hielten welche die Büchsen schußfertig zur Hand hatten. Nur für Augenblicke funkelte der silberne Mondstrahl in den blanken Linsen, dann zog er sich bestürzt wieder hinter das schirmende Meer der Wolken zurück, welche in träger Flucht den Himmelsbogen entlang zogen.

Wieder war es ganz dunkel und geheimnisvoll still im Walde, selten, daß einem der ungeschälten träumenden Waldbesänger ein gurrender Laut im Schlafe entfuhr, oder der krächzende Ruf eines Nachtvogels ertönte.

Plötzlich aber wich der tiefe, ungestörte Frieden, und das feierliche Schweigen wurde durch ein fernes Geräusch unterbrochen. Kaum hörbar, aber in bestimmten Zwischenräumen wiederholte es sich und kam näher und näher fast schien es, als ob ein Raubthier sein schlafendes Opfer zu beschleichen gedächte.

Wieder schien die Mondscheibe durch die zerborstene Wolfenwand für einen Augenblick auf den Hochwald hinunter, so daß in diesem ganz schwache Dämmerung herrschte.

Näher und näher kam das Geräusch. Jetzt machten sich auf dem moosbewachsenen Waldeboden vorsichtig tastende Schritte bemerkbar und jetzt erschienen plötzlich dunkle, vernummte Gestalten, welche vorsichtig hintereinander herschritten und unter schwerem, die Rücken belastenden Päckeln leise seufzten und stöhnten.

Plötzlich blieb der Vorderste der nächstlichen Wanderer stehen und winkte lautlos mit der Hand seinen Hintermännern zu, das Gleiche zu thun.

„Hst! Still!“ flüsterte er mit gedämpfter Stimme, „mir ist's, als ob ich einen Menschen athmen gehört hätte!“ gerad' rechts von mir in den Büschen.

„Sei unbesezt!“ flüsterte der Nächststehende, „es wird ein Gethier gewesen sein, das sich ver-schnauft hat!“

„Vorwärts, Loisl!“ drängte ein Dritter. „Noch einen Büschenschuß, und wir haben's gewonnen. die Grenz liegt uns vor der Nase!“

Nach einem Augenblick horchte der Vorderste der vernummten und schwer belasteten Männer, dann setzte er, immer noch zögernd, seinen Fuß wieder vorwärts.

Kaum jedoch hatte er zwei bis drei Schritte weiter in das schweigende Walddunkel gemacht, als er mit einem kurzen Ausschrei des Entsetzens zurückfuhr.

„Zurück und die Stutzen herunter, dort steht ein Grünroß!“ gellte es in bebenden Lauten von seinen Lippen.

Sein Entsetzschrei fand Widerhall bei allen übrigen Pächkern.

„Hilf Himmel, Kolmar“, schallte von rückwärts eine Stimme, „schau hinter Dich auch dort steht so ein verdammter Grünroß.“

„Um Jesus, wir sind umstellt!“

In diesem Momente wurde es auch schon rings in den Büschen lebendig. Hastig sich nähernde Schritte raschelten auf dem Moossteppich des Waldes, und dazwischen knackten die Büschenhähne.

„Stech!“ donnerte eine rauhe Stimme durch die Nacht. „Im Namen des Gehekes, Ihr seid verhaftet!“

Die Packer fielen wirklich zur Erde nieder, dafür wurde aber wiederum das Knacken von Stutzenhähnen hörbar, und ein unverständliches Murmeln erhob sich.

„Flicht flicht!“ erscholl es endlich aus den Lippen der Ueberraschten. „Setzt sich, wer sich retten kann!“

Der Grenzjäger von vorn, welcher zuerst von dem Vordersten der Pächker erspäht worden war, beugte sich weit vor, um die Dunkelheit durchspähen zu können, denn der Mond war hinter den Wolken verfunken, aber nur nachtschwärze, unheimliche Gestalten tauchten in unbestimmten Umrisen vor seinen Augen auf.

„Halt! zum letzten Mal sag' ich's!“ dröhnte wieder seine rauhe Stimme, „der Erste, der fliehen will, wird niedergeschossen wie eine wilde Kacke auf sie, Kameraden!“

Wieder wurde es auf einen kurzen Augenblick unheimlich still so still, daß man die Herzen zu schlagen hören vermeinte aber vergebens suchten die Augen der feindlichen Männer die tief auf den Wald lastende Dunkelheit zu durchdringen.

Da plötzlich flammte hinter dem Rücken der überraschten Pächker ein Schuß auf, er mußte ganz nahe bei dem Letzten derselben abgefeuert worden sein. Gespenstige Helle durchzuckte auf einen Augenblick das tiefe Nachtdunkel ein kurzer, scharfer Knall folgte, mit dem sich ein weißlich gellender Todeschrei vermengte.

„Jesus, ich bin geschossen!“ stöhnte der Vorderste der Pächker und stürzte jählings der Länge nach, das Gesicht zu unterst, auf den schwellenden Moos-teppich hin.

„Um Gott, der Loisl ist's!“ schrie sein Nebenmann, „wer hat geschossen von hinten?“

„Verrath! Verrath!“

„Flicht! Flicht!“

„Halt, oder ich schieß!“ wettete der Grenzer wieder und riß nun seinen Stutzen an die rechte Wange.

Nun bligte es da und dort auf — die Grenz-jäger schossen auf das Geratewohl, dazwischen hörte man Ausrufe des Schreckens und der Angst — fliehende Schritte, die sich nach allen Seiten hin zerstreuten, wurden hörbar — und dann wurde es plötzlich still, todenstill.

Nur aus der Ferne schallte immer verworrener und dumpfer klingendes Geschrei, vermengt mit dem abgetönten Knall der Stutzen —

Unmählich zog der junge Tag herauf, es wurde heller und heller, gleich einem langen Alpdrücken schwebten die Schatten der Nacht aus dem Ge-zweige der Waldbäume hinweg und am fernem Himmelsofth dünnerte schon ein schwacher Lichtstreif auf.

Die vielen Waldbesänger erwachten in ihrer lustigen Höhe und schauten mit klugen, glänzenden Augen hinunter auf den blutbespritzten Rasen — ein scheues ändes Reh trat aus dem Walddickicht hervor und erschrocken zurück vor der bewegungslos ausgestreckten Gestalt, welche auf dem Moose im Blute lag.

Und immer höher herauf stieg nun endlich der junge Tag.

Kaum war es hell geworden im Dorf, da standen schon die Weiber und Mädchen beim Gemeindebrunnen zusammen und kündeten sich die Mähr, daß Einer erschossen liege im Walde. Keiner wußte, wer es zuerst gesagt hatte, aber auf allen Lippen ruhte der Name des bleichen, stillen Mannes, den die streifenden Grenzer vor etwa einer Stunde im stillverschwiegenen Walde, neben einer Lache geronnenen Blutes todt aufgefunden hatten.

Auch die Jungburschen und Knechte zeigten sich heute in der Frühe auf der Dorfstraße, statt sich den allmorgentlichen Hantirungen in Hans und Hof hinzugeben. Auch in ihren Reihen wurde lebhaft geflüstert, man's' trohiger, haßerfüllter Blick flammte dabei aus dem dunklen Augenpaar, hier und dort hallte sich eine Faust und wilde Verwünschungen wurden laut gegen die „Grünröcke“, welche wiederum das Leben eines der Steinhofener auf dem Gewissen hatten.

Abseits von den anderen, unmittelbar neben dem mächtigen Thorbogen ihres väterlichen Gehöfts, lehnte die Wechtild. Sonst spielte immer ein frohes, schalkhaftes Lächeln um ihre kirchrothen, voll-erblühten Lippen, heute aber waren dieselben eng aufeinander gepreßt und voll banger Scheu starre die Dirne angstvoll nach dem oberen Eingange der Dorfstraße. Dabei ging durch ihren schlanken Leib ein leichtes Beben, das sich selbst bis in ihre gefalteten Hände erstreckte, die über der heftig auf und nieder wogenden Brust erzitterten. Gar deutlich und ausdrucksvoll prägte sich der heftig gährende Schmerz über Loisl's Tod auf den schönen Gesichtszügen des Mädchens aus. Vorhin war die Wechtild ahnungslos und froh zum Brunnen gekommen, da hatte ihr eine Freundin in übereiliger Hast das Schreckliche der vergangenen Nacht erzählt und hinzugefügt, einige der Knechte seien bereits aufgebrochen nach dem Grenzerhaus, wohin die Grünröcke die Leiche des Erschossenen gebracht hätten, um ihren todtten Kameraden in das Dorf und in die niedrige Hütte seiner Mutter zu tragen. Ein Schrei hatte sich den Lippen der Wechtild entrunken, diese hatte mit entsetztem Gesichtsausdruck, auf welchem sich noch leiser Unglaube malte, die unbedachte Erzählerin angeschaut, dann hatte sie sich abgewandt von ihr und war mit ihrer Last Wasser in das väterliche Gehöft geeilt.

Gleich darauf aber war sie wieder unter dem Thorbogen erschienen und seitdem stand sie mit über der Brust gefalteten Händen da, mit halb-erloschenen Blicken und verzerrten Zügen nach dem oberen Eingange des Dorfes auspähend.

Ab und zu trat wohl ein Bursch oder eine Dirne zu der Wechtild heran, um ein paar Worte mit ihr zu wechseln, aber das Mädchen gab kaum Acht auf deren Gespräch und nicht ein Sterbenswort kam dabei von ihren eng aufeinandergepreßten Lippen.

Nach als um die achte Morgenstunde etwa ein stattlicher, wohlgeährter Bauer der trotz des Werketages im feilischen Gewande, den mächtigen Dreispiz auf den Kopf, daherstolzte, schnurstracks auf die Wechtild zukam und diese bei dem runden, rosigem Kinn faßte, hatte diese für ihn nur ein stummes Kopfnicken.

„Schauft auch aus, Wechtild, ob sie den Loisl schon bringen?“ frug der Bauer mit einigem gnädigen Kopfnicken.

Als er keine Antwort bekam, setzte er hinzu: „War ein ansehnlicher Bursch und ein guter Knecht — ist eigentlich schab' um ihn — aber wo ist der Vater, Wechtild? Ist er drinnen im Gehöft?“

Wieder nickte die Dirne nur stumm mit dem dem Kopfe und sie hatte keine Acht darauf, wie der Bauer sie einen Augenblick befremdet anschaute, um dann kopfschüttelnd in dem inneren Hofraume des Gehöfts zu verschwinden.

Plötzlich ließ die Bewegung, welche die unruhig harrenden Gaffer auf der Dorfstraße überkam, darauf schließen, daß die Träger mit ihrer traurigen Last im Anzuge waren.

„Dort, dort —, eben biegen sie um die Ecke mit ihm!“ schrie ein Bursch und eilte nur dem immer näher kommenden Menschenhaufen hastig entgegen.

„Die arme Mutter, was wird sie sich barmen über ihren Buben, flüsterte ein mitteilidiges Weib und fuhr sich dabei mit dem Schürzzipfel über die feuchten Augen.

In jähler Hast drängte und stürzte sich Alles durcheinander.

Wechtild blieb wie angewurzelt, aber mit erschrockenen Blicke vor dem Thorbogen des väterlichen Gehöfts stehen, während aber ein immer heftiger werdendes Zittern ihre schönen schlanken Glieder erschütterte.

Immer näher kam inzwischen der traurige Zug, zu welchem die so heiter vom Himmel herablachende Sonne so wenig passen wollte.

Vier Knechte trugen langsam, die Dorfstraße herniedererschreitend, eine eiserne aus Tannenreisig zusammengeschlochtene Tragbahre auf den Schultern, auf welcher lang ausgestreckt die halb verhüllte Gestalt eines Burschen lag.

„Hilf Gott, er ist's wirklich, der arme Bub!“ knirschten die Weiber auf.

„Da schaut's, es ist der Loisl!“

Auch in den Reihen der zuschauenden Burschen kam Bewegung.

„Sie sollen's hüßen, die Grünröck!“ knirschte der Eine oder der Andere. „Erschossen haben sie ihn, wie ein elend' Gethier!“

„Weh' ihnen, wenn wir sie allein antreffen im Walde mit dem Stutzen in der Hand!“

Das Alles dachten die Burschen freilich mehr, als sie es sprachen, aber aus ihren Augen bligte ein finsterner, unheilvoller Entschluß, welcher nichts Gutes für die pflichtgetreuen Grenzbeamten weißagte.

Eben kamen die Knechte mit ihrer traurigen Last am Hungerberghofe vorüber. Kaum Einer der vielen Neugierigen, welche sich dem Zuge anschlossen, hatte Acht auf die wie versteint dastehende Wechtild. Nur ein vereinzelter Bursch löste sich von den übrigen los und trat zu der Dirne herüber.

„Das ist ja schnell gekommen, was, Wechtild?“ begann er, indem er dem Mädchen zunickte. „Gestern Abend im Sternemwirthshaus ist er noch der Gemüthlichsten Einer gewest jetzt liegt er kalt und todt auf der Tragbahre es ist doch ein Kreuz, wie schnell es gehen kann!“

Die Wechtild gab keine Antwort, sondern sie hing nur mit ihren wildleuchtenden Augen an der Bahre, die nun schon weitab von ihrem Standpunkte auf den kräftigen Schultern der Knechte hin- und herschwankte.

Da plötzlich, als der traurige Zug hinter dem pächtsten hervorragenden Gehöft verschwunden war, wendete sich die Wechtild an den neben ihr stehenden Burschen.

„Gottlieb, wie ist's gekommen?“ flüsterte sie und legte dabei ungestüm die Hand auf den rechten Arm des Burschen. „Wer hat ihn verschossen, den armen Buben?“

„Wer anders, als die Grenzer?“ sagte der Gottlieb, während er es vermied, dem flammenden Blicke des jungen Mädchens zu begegnen.

Eine Weile war die Wechtild still und schaute starr vor sich nieder, dann richtete sie ihren Blick wieder auf das Angesicht des Burschen.

„Gottlieb, kannst's beschwören, daß es die Grünröck gewest sind?“ fragte sie mit heiserer Stimme. „Er soll der Schuß im Rücken haben, der arme Bub“ so bin ich berichtet worden am Brunnen vorhin!“

„Nun ja, man's auch so ist“

„Waren die Grenzer hinten oder vorn?“

„Ich bitt' Dich, ich beschwöre Dich, Gottlieb, sag' mir die Wahrheit!“

Der Bursch schob mit unbehaglichem Gesichtsausdruck die Schultern in die Höhe.

(Fortsetzung folgt.)

Obst-Ausstellung in Charlottenburg.

Der Märkische Obstbau-Verein veranstaltete im Kaiserjaal der Flora eine Obstbau-Ausstellung, mit welcher ein Obstmarkt verbunden ist. Die Ausstellung wurde Freitag mit glänzendem Erfolge eröffnet. Auf langen Tischen waren die verschiedenen Obstsorten, welche unsere Märkischen Obstzüchter züchten, ausgestellt und die oft prächtigen Exemplare erregten die Bewunderung der Sachkenner. Äpfel, Birnen, Weintrauben, Nüsse etc. boten sich in mannigfaltiger Fülle dem Auge dar und man staunte, was das „Reiches Strenjandbüschel“ zu erzeugen im Stande sei. Ein Niesenfürbis festelte besonders die Aufmerksamkeit der zahlreichen Besucher. Auf der Bühne des Saales ragten aus einem großartigen Arrangement von Palmen, Coniferen und Blattpflanzen die Büsten des Kaisers und der Kaiserin hervor, gleichsam schützend und schirmend auf die Ausstellung herniedersehend. In der Südseite des Saales waren Dörr-Apparate und sonstige für den Obstbau praktische Maschinen, Messer etc. ausgestellt. Geschmacksvolle Pläne und Entwürfe zu Obstbaum-Anlagen waren vor dem großen Fenster, durch welches man in das Palmenhaus hineinblickt, ausgearbeitet. Die Ausstellung ist in Folge des verhältnismäßig schlechten Obsterjahres nicht allzu umfangreich, was sie aber bietet, ist vortrefflich. Vertreter sind mit Ausnahme Gubens alle Kreise der Mark, und zwar durch insgesamt 48 Sammel- und Einzelausstellungen. Am den Springbrunnen des großen Saales gruppieren sich strahlenförmig die langen Ausstellungsstafeln, welche mit schönen Blattpflanzen geschmückt sind. Von Staatsinstituten hat sich in hervorragender Weise die königliche Gärtnerlehranstalt in Potsdam an der Schau betheiligt. Sie stellt u. A. auch einzelne Sorten in größeren Massen aus, um die Gleichartigkeit der schönen Früchte zu zeigen. Die Landesbaumhaukschule zu Ullgeltow bietet eine vortreffliche Sammlung und daneben auch 91 Sorten Gehölzfrüchte dar. Das Nieselgut Blankenburg bringt u. A. eine schöne Sammlung von Malus baccata, einem besonders zur Geleberbereitung geeigneten Apfel. Der Obstbau-Verein Werder befestigt durch eine reiche Sammlung schöner Marktwaare seinen alten Ruf. Aus dem Kreise Landsberg wird als Neuheit „Müller's Spießapfel“ vorgeführt, der besonders zu Straußenplantagen geeignet erscheint. Der Gartenbauverein zu Krossen hat zwei mächtige Tafeln mit herrlichen Erzeugnissen des Obstbaues belegt und führt auch recht schmackhaften gekelterten Wein vor. In der Sammlung des Frankfurter Gartenbau-Vereins fallen neben prächtigen Winter-Gold-Neimetten vor Allem die Butterbirnen auf, die in gleicher Größe hier noch nie gesehen sind. Diefse-Groß-Kammin ist mit einer Ausstellung erschienen, die nach den verschiedenen Gebrauchsverhältnissen zusammengestellt ist. Unser Mitbürger, Herr Stadtverordneter Mathieu, zeigte sich auch hier wieder als bewährter Züchter. Kotte-Südenbe glänzt mit seinem im Freien gezogenen Wein, mit dem er in Stuttgart sogar die süddeutschen Züchter geschlagen. Lebhaftes Interesse erregt eine Partie Obst, welches von den 1834 vom Pomologen Burchardt bei Landsberg gepflanzten Bäumen geerntet ist. Gedröhrt Obst, gebleicht und ungebleicht, führt mit den rohen Früchten Müller-Drienen vor. Obstbäume sind vor Allem von Max Buntzel-Nieder-schönweide gut ausgestellt. Daß Obstweine bei einer Obst-Ausstellung nicht fehlen dürfen, ist selbstverständlich. Deshalb laden mehrere Aussteller zum Ankauf der ausgestellten besten Marken ein. Zugleich mit der Ausstellung war der Kongreß des märkischen Obstbau-Vereins verbunden, welcher am Freitag im kleinen Festsaal der Flora tagte.

Die Preisrichter der Ausstellung des Märkischen Obstbauvereins haben wie folgt erlannt: Es erhielten silberne Staatsmedaillen: Gold-Steiglich für die beste Sammlung Äpfel, geeignet zur Marktwaare; der Obstbauverein Werder für die beste Sammlung Marktbirnen und Müller-Krossen für die beste Sammlung Dörrroß. Die große silberne Staatsmedaille wurde Herrn Drieje Groß Kammin (dem Obergärtner der Gräflich Stolberg'schen Gartenverwaltung) für die von ihm in größten Mengen zum Verkauf gestellten Obstsorten verliehen. Die große bronzene Staatsmedaille errang Detert-Berlin mit einer Sammlung von Obstweinen, die kleine bronzene Staatsmedaille der Gartenbauverein Krossen mit Dörrroß, die große silberne Medaille des landwirthschaftlichen Provinzialvereins erhielt Mathieu = Charlottenburg für eine Auswahl Obst, welches durch die Art der Sorten, durch musterhafte Verpackung, sowie durch übersichtliche Zusammenstellung besonders geeignet ist, zur Belehrung zu dienen. Silberne Medaillen wurden im Uebrigen ausgetheilt an Max Buntzel-Nieder-Schönweide für Formbäume und für Stachel- und Johannisbeeren in Hochstamm und Strauchform, an Jähne-Landsberg und an Drieje-Kammin für überreichliche Sammlungen, an den Obstbauverein Werder für Äpfel als Marktwaare, an Mathieu Charlottenburg für späte Tafelbirnen und für Alexandre Duillard, an Foch-Landsberg für eine Sammlung Lokalforten, an Dündel-Wittstod für Graubenfeiner, an Jung-hausen-Frankfurt für Dieß-Butterbirnen, an Borg-mann-Potsdam für Graubenfeiner, an Kotte-Südenbe für Wein, an Obergärtner Jörn-Blanenburg, an Rothschid-Berlin für Apfelwein, an Bannler-Krossen für Beerenoßwein und an Mayhuth-Berlin für Schälmaschinen und Obst-mahlmühlen. Die Große Vermeil-Medaille wurde Herrn Mathieu für beste Momentalkette, die zweite Vermeil-Medaille Hrn. Buntzel für Obstbäume zugesprochen. Es kamen außerdem bronzene Medaillen, ehrende Anerkennungen, Diplome und Geldpreise zu Vertheilung.

**Bar Geld lacht.**  
Keine Abzahlung  
aber **Spottbillig!**  
**63. Jägerstr. 63.**  
Berlin.

Seite und die folgenden Tage sollen die in unserem Leihhaus und Garderobebazar noch zurückgebliebenen alten und neuen Herrengarderoben zu nachstehenden fabelhaft billigen Preisen gegen gleich baar schleunigst ausverkauft werden.

**24000 alte Winterpaletots,**  
u. neue

Mode 1888,  
6, 7, 8, 10, 15, 20-30 Mark,  
Extra Extra 36 Mark.

**12000 Jaquet- u. Rodanzüge**  
8, 10, 15, 20, 24 Mark,  
Prima Prima 28 Mark.

**4000 hochlegante Hosen**  
2, 3, 4, 6 Mark, Fein Fein 7 Mark.

**10000 Barschen- u. Knabenanzüge**  
schon von 3 Mark an.

**Einzelne Röcke, Fracks,**  
**Kellnerjaden**

**in größter Auswahl.**

Außerdem empfehlen wir einen reichhaltigen Posten goldener u. silberner Uhren, goldene Herren- u. Damenketten, Ringe, Brillanten, Perloques, u. s. w.

**Täglich auch Sonntags**  
von Früh bis Abends spät geöffnet

**63. Jägerstr. 63.**  
Berlin,  
Central-Leihhaus.

**Central-Leihhaus.**

**Seidenwaaren-Fabriklager**  
früher Neue Grünstrasse 20.  
**Berlin.** jetzt **Wallstrasse 3-4** am Spittelmarkt. **Berlin.**  
**Specialität:** Schwarze u. farbige Rohen u. Besatzstoffe, Peluches, Sammete, Merveilleux, Damaste, Moirées.  
**Brautkleiderstoffe zu billigsten Fabrikpreisen.**  
Ein Sortiment farbiger reinseidener Merveilleux, Meter Mk. 1.75.

**Max Gerstmann.** Annoncen-Bureau Berlin, Potsdamerstr. 130.  
Besorgt billigst, rasch, verschwiegen Anzeigen jeder Art in das Teiktower Kreisblatt, sämtl. Berliner u. auswärtige Zeitungen.

In der am 2. d. Mts. stattgefundenen  
**General-Versammlung**  
Berlin. **72. Jägerstraße 72.** Berlin.

hat die Direktion beschlossen, um ihren werthen Kunden noch größere Vorteile zu gewähren, sämtliche nachbenannten verfallene alte und neue Herrenbekleidungsstücke noch 20 pCt. unter dem bisherigen Taxwerthe zu verkaufen und offeriren  
**12000 alte und neue Herbst- und Winter-Paletots** von 8, 10, 15 Mk., ff 20 bis 36 Mk.  
Compl. Rock- und Jaquet-Anzüge von 10 bis 40 Mark. Einsegnungs-Anzüge, einzelne Röcke, Jaquets, Hosen, Westen, Leibbrücke, Kellner Jaden Uhren und diverse Goldjaden.

**72. Leihhaus-Ausverkauf 72.**  
**72. Jägerstraße 72.**  
Man hüte sich vor falschen Leihhaus Ausverkäufen und lasse sich durch deren Anreißer nicht irre führen, sondern achte genau auf obige Nr. 72.  
Die Verwaltung.

Die **neuerbaute Kalkbrennerei von Max Selchow,**  
zwischen Grünau und Coepenick  
liefert dem geehrten bauenden Publikum von Coepenick und Umgegend **stets frischgebrannten Kalk,** sowie **sämtliche Maurer-materialien** als: **Cement, Gyps, Mauerrohre** etc. in bester Güte unter billigster Preisberechnung. — Fernsprech-Anschluss Amt Grünau Nr. 23.

**Abbruch Berlin, Neue Grünstraße 40/41,**  
**Röpenickerstraße 129.**  
80,000 Dachsteine, 200,000 Mauersteine, Thüren, Fenster, Schaufenster, Fußboden, Döfen, Maschinen etc. sehr billig zu verkaufen.

**Abbruch Berlin, Alte Jakobstraße 100,**  
Seydelstraße,  
sind billig zu verkaufen 100,000 beste weiße Mauersteine, 50,000 Dachsteine, elegante Schaufenster, Läden, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Fenster, Döfen, Maschinen, eiserne Jahnentangen, Balken, Kreuzhölzer, Bohlen u. Fußboden, Läden-Einrichtung für Schlächter. **A. Schlickseiser,** Lagerplatz: Berlin, Frankfurter Allee 160.

**Abbruch Berlin, Lindenstraße 53.**  
Dachsteine, 200 mila gute weiße Mauersteine, Döfen und Kochmaschinen, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Doppel- und einfache Fenster, sehr feine Döfen und Kochmaschinen, Parquet- und andere Fußböden, Thorwege, Granitstufen, eiserne Wendeltreppen, viel Brennholz, Klamotten u. s. w. sofort billig zu verkaufen. **A. Waisch.**

**Abbruch Berlin, Werderstraßen Ecke,**  
**(Gersons Haus) bis zur Jäger-**  
**straßen-Ecke (Werderischer Markt.)**  
2,000,000 beste Mauersteine, 100,000 Dachsteine, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Doppel- und einfache Fenster, sehr feine Döfen und Kochmaschinen, Parquet- und andere Fußböden, Thorwege, Granitstufen, eiserne Wendeltreppen, viel Brennholz, Klamotten u. s. w. sofort billig zu verkaufen. **H. Fischer.**

**Abbruch, Berlin, Friedrichstraße 227.**  
800,000 Mauersteine, 30,000 Dachsteine, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, moderne Fenster mit Spiegelscheiben, Döfen und Kochmaschinen, Balken und Sparren, Fußböden, Schalbretter, Klamotten billig zu verkaufen. **A. Metzschker.**

**Großer Abbruch, Berlin, Hansvoigteiplatz Nr. 8, 9,**  
**Mohrenstraße 39., Ecke Jerusalemstraße.**  
1,000,000 gute Mauersteine, 100,000 Dachsteine, 1000 Fuhren Klamotten, 50 Stück Schaufenster und Läden in jeder Größe, 80 Stück einflügelige Gefächtsfenster mit einer Spiegelscheibe, elegante Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Windfänge mit Spiegelscheiben, moderne Fenster, gute Döfen, eiserne Döfen, Kochmaschinen, eiserne Wendeltreppe, Granitstufen, eiserne Kochstufen, Haus-thüren, Thorwege, ein Fahrstuhl, 4 Etagen hoch, Balken, Sparren, Fußböden, und viel Brennholz, Klotz- und Wasserleitungs-Gegenstände, große Spiegelscheiben billig zu verkaufen auf dem Lagerplatz Greifswalderstraße Nr. 42.

**Vom Abbruch, Berlin, Scharrenstr. Nr. 12**  
sind sofort 200 elegante Fenster, Thüren, 60 mittel, sowie hochfeine Döfen und Kochmaschinen zu verkaufen. **A. Lichtenstein.**

**Abbrüche Berlin, Französische u. Annonierstr. Ecke,**  
**Zimmerstraße Nr. 64,**  
**Unterwasserstraße Nr. 9,**  
**Alte Schönhauserstraße Nr. 46.**  
500,000 Mauersteine, 100,000 Dachsteine, moderne Fenster, gute Döfen, Sechsfüllungs-, Flügel-, Kreuz- und Haus-thüren, geschmitten Balken in allen Längen, Schalbretter, Sparren, Fußböden und andere Baumaterialien sofort billig zu verkaufen.

**Abbruch der hochherzsch. Villa Berlin, Victoriastr. 6.**  
300,000 beste weiße Mauersteine, 100 Fuhren halbe Steine, Balkenthüren mit Spiegelscheibe, Flügel-, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Doppel- und Spiegel-glas u. Sonnen-Jalousien, sowie mehrere einfache Fenster, 300 Quadrat-Meter Parquet- u. Patent-Fußböden, sowie 1000 Quadrat-Meter Schalbretter u. andere Fußböden, sehr gute Balken, Sparren, Latten u. Kreuzhölzer, 2 Gastandlader, 5 Stück Kamin-Döfen, mehrere große Kochmaschinen u. and. weiße Döfen, eine gr. 1 1/2 m breite Sandsteintreppe, mit 63 Stufen, 2 Balkons mit Glasfenstern, Eisenstufen u. Wellblech billig dajelbst zu verkaufen.

**Abbruch Charlottenburg, Schloss- und**  
**Scharrenstraßen Ecke.**  
300,000 Mauersteine, 40,000 Dachsteine, 2000 Schiefer, Balken in allen Längen, Sparren, Latten, Kreuzholz, Fußböden, Schalbretter, hochlegante Döfen, Sechsfüllungs-, Kreuz- und Flügelthüren, 2 Thorwege, einfache und Doppel-Fenster mit Spiegelscheiben, 20 Fuhren Pflastersteine, halbe Steine und Klamotten, viel Brennholz billig zu Verkauf. **G. Kuhrt.**

Staatlich genehmigte Sterbekasse  
**"BORUSSIA"**  
Bureau: Berlin S., Prinzessinnenstr. 19.  
empfehl ich 3. Abschluss von Sterbekassen-versicherungen in Höhe von 50 bis 600 Mk. bei äußerst niedrigen Beiträgen. Versicherungsanträge werden im Bureau der Kasse u. von der Agenten angenommen. Agenten gegen hohe Abschlussprovision gesucht.

**Böhm. Bettfedern** u.  
Baunen zu billigen, aber festen  
Preisen empfiehlt  
**Marie Garn, geb. Schreiber,**  
Berlin, Lützowstraße Nr. 18.

**Unter allen Umständen**  
muss das Lager der Liquidations-  
Masse von  
**Ch. Cohn Berlin, Jerusalemstr. 13**  
am Dönhofsplatz

bestehend in:  
Wintermänteln, Jaquets, Rädern,  
Regenmänteln, Kindermänteln etc.  
sowie die Ladeneinrichtung schleunigst  
für jeden annehmbaren Preis aus-  
verkauft werden. **Der Verwalter.**

**Möbel-Magazin.**  
Große Auswahl. — Billige Preise.  
Berlin, Königgräberstr. 110, gegenüber  
dem Anhalter Bahnhof.  
**Karl Paarmann,** Tischlermeister.

Man verabzäume nicht vor  
Einkauf von  
**Möbeln**

und Polsterwaaren sich das große  
Möbelausstattungs-lager von  
**W. Schröder,** Tischlermstr.,  
Lieferant d. Post-Spar- u. Vorschußvereins,  
Berlin, Markgrafen-Str. 2  
anzusehen. In demselben stehen

**Wohnungs-Einrichtungen**  
von 200-4000 Mk. stets zur Ansicht bereit.  
Gediegene Garantie bei billigen  
Arbeiten unter **Garantie** Preisen.  
Preisverzeichnisse franco.  
**Telephon 4298.**

**Sophabezüge**  
Neue von 3 1/2 bis 6 Meter spottbillig  
Fabrik-**Emil Lefevre.**  
Lager **Berlin S., Drauenstraße 158.**

Auflage 352,000. Das verbrä-  
uchte aller deutschen Väter aber  
haupt: außerdem erscheinen alle Ber-  
echnungen in zwölf fremden Spra-  
chen.

**Die Boden-**  
welt. An-  
striche, Lein-  
wände, Mö-  
bel, etc. etc.  
Monatlich zwei  
Nummern. Preis  
vierteljährlich  
Mk. 1.25 = 75 Kr.  
Jährlich er-  
scheinen:  
24 Nummern mit  
Zuiletten und  
Sandarbeiten,  
enthalten ge-  
gen 2000 Abbil-  
dungen mit Beschrei-  
bungen, welche das  
ganze Gebiet der Boden-  
arbeit für Damen, Mädchen und Knaben,  
wie für das häusliche und öffentliche  
Leben, ebenso die Bedürfnisse für Herren und  
die Welt- und Zeitungs- etc. wie die  
Sandarbeiten in ihrem ganzen Umfang.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern  
für alle Gegenstände der Garderobe und  
etwa 400 Muster-Berechnungen für Weiß-  
und Wundtäden, Namens- etc.  
Abonnemente werden jederzeit angenommen  
bei allen Buchhandlungen und Postanstal-  
ten. — Probe-Nummern gratis mit franco  
durch die Expedition, Berlin W., Pots-  
damer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

**Zähne,**  
künstl. in vorzügl.  
Ausführung. Ga-  
rantie für Haltbar-  
keit. **Blombiren** in Gold etc., Zahn-  
operationen etc. Theilzahl. Gestattet.  
**Max Schneider's Atelier, Berlin S.W.**  
Königgräberstraße 27, 1 Tr., zwischen  
Potsdamer u. Anhalter Bahn.

**Künstliche Zähne.**  
Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz  
beseitigen, sowie schmerzlose Zahnopera-  
tion durch Lachgas empfiehlt sich  
**R. Schomburg,** Zahntechniker,  
Zehlendorf, Machnowersstraße 1.

**J. AGUIUZ,** Abbedereibsther  
Briß bei Berlin  
(Telephon-Anschluss Amt Rixdorf Nr. 9)  
empfiehlt sich den Herrn Viehbesitzern zum  
**Ankauf**  
alles todtten und inkurablen Viehes  
und zahlt bei Abholung die höchsten  
Preise.  
Auf dem Dom. Genshagen sind  
einige überzählige

zu verkaufen. — Auch wird ein  
tüchtiger **Stellmacher**  
dajelbst gesucht.

Eine freundliche **Wohnung**  
(Stube, Kammer und Küche) ist zu ver-  
mieten bei **Gieso, Zeltow.**

Auf dem **Dominium Schenkendorf**  
bei Königs-Wusterhausen stehen zwei aus-  
rangirte  
**alte Pferde** zum Verkauf.  
Die Gutsverwaltung.

Ein 5-jähriger **Wallach,** dänische  
brauner Rasse,  
einen 4-jährigen Fuchs, beide ein- und  
zweipännig gefahren, stehen zum Ver-  
kauf in **Beiß** beim Gastwirth **Engell.**

2 gute starke **Arbeitspferde**  
stehen zum Verkauf. Zu erfragen bei  
**Fr. Rehfeldt, Zeltow.**

Eine braune **Stute,**  
6-jährig, fehlerfrei, nebst Geschirr, sowie  
ein leichter **Halbverdeckwagen** und  
ein **Brackwagen** sind preiswerth zu  
verkaufen bei  
**Lindner, Boffen, Chausseestr. 44.**

Eine frischmilchende  
**Kuh mit Kalb**  
steht zum Verkauf bei  
**Ernst Lehmann, Stieh b. Gröben.**

150 Stück fette englische  
**Jährlingshammel**  
hat abzugeben **Dom. Wd.-Wilmersdorf.**

Ein noch gut erhaltener **Wagen**  
steht billig zum Verkauf **Schöneberg,**  
Bahnstraße Nr. 27.

Zu ver-  
pachten ca. 25 Morgen Land  
nahe Zeltow (am Wege nach Heinersdorf)  
Näh. Nachm. 2-6 Uhr beim Eigenth.  
**Gustav Schmidt, Berlin, Friedrich-**  
Strasse 230.

1 **Säckelmaschine** ist zu ver-  
kaufen.  
**Rixdorf, Bergstraße 131 I.**

**Prima**  
**getrocknete Biertreber**  
hält stets auf Lager  
**Simon Boehm,**  
Berlin, Köpenickerstraße 74.

100 Meter gute ausgefuchte  
**Pflastersteine**  
bequeme Abfuhr von der Diepensee'r  
Feldmark, hat sofort zu verkaufen  
**Pankrat,**  
**Waltersdorf, Kreis Zeltow.**

**80 Ctr. blauen Mohu**  
verkauft, auch in kleineren Posten,  
**Dom. Dahlwitz** bei Rangsdorf.  
(Berlin-Dresdener Bahn.)

**Gr.-Lichterfelde, Dürerstr. 4**  
freundliche Wohnung  
zu vermieten.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**  
junges  
findet zum 15. Oktober leichten Dienst  
bei kinderloser Herrschaft in **Seehof,**  
**Willa Reichenbach.**

Ein tüchtiger **Schmied**  
der selbstständig zu arbeiten versteht, kann  
sich melden bei  
**Frau Schmiedemeister Lehmann,**  
**Mehrensdorf b. Ludwigsfelde.**

**Arbeiter** werden verlangt für  
einen **Neubau.**  
**G. Schulz, Baugeschäft, Wannsee.**

**Tüchtige Knechte,**  
Klein- und Jungen, ausgesucht  
brauchbare Leute (keine Polen) beschafft  
schnell und billiger als andere Agenten  
**Riebstahl's Bureau, Comptoir,**  
Berlin, Gr. Hamburgerstr. 16.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher  
Luft hat die **Brod- u. Fein-Bäckerei**  
zu erlernen, kann sich melden bei  
**G. Hoffmann, Bäckermeister,**  
**Groß-Lichterfelde, Köllmannstraße 7**

Redakteur **R. Kofde.**  
Druck und Verlag der Buchdruckerei des  
Teiktower Kreisblattes (Rob. Kofde)  
Berlin W., Potsdamer Straße Nr. 26b



**Sonnen-Öl,**  
ff. am Petroleum  
wasserhell, geruchlos, pariam,  
absolut sicher gegen Explosion  
in den mit Plakaten belegten Sand-  
lungen mit obenstehender Schutzmarke  
in Flaschen u. Kannen zu hab., empfiehlt  
**August Heintze,**  
Petroleum-Import und Oel-Raffinerie.  
**Berlin S.W**  
Teiktower Strasse 46.

**15 Mark**  
**Winter-Paletots,**  
elegant mit Wollfutter.  
5 Mark elegante Stoff-Hosen,  
15 Mk. eleg. Jag.-Anzüge,  
3 Mk. eleg. weiße Westen,  
30 Mk. eleg. Kamungarn-  
Anzüge,  
10 Mk. elegante Bairische  
Jagd-Toppen,  
5 Mk. eleg. Knaben-Stoff-  
Anzüge.  
1,50 Mark Knaben-Stoff-  
Hosen,  
3 Mark Knaben Winter-  
Paletots.  
**Gebr. Neustadt,**  
Berlin,  
Jerusalemstraße 41.  
Ecke Kranenstraße.



**Bock-Windmühlen**  
haben wieder auf Lager und können sofort  
geliefert werden. — Bedingungen sehr  
günstig.  
**Wenzel,**  
**Bicka, Stb. Mühlenbauanstalt.**